

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate Karl Panitz, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Panitz & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. Fernsprechnummer 2294 bis 2297. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag Seite 110. — Bezugspreis: Monatlich 2,00 Mark, Halbjährlich 1,00 Mark, Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig.

Anzeigenpreise: Die 10gespaltene 27 Millimeter breite Nonpareilzeile 20 Pf., auswärts 30 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pf., Vereinsblätter 30 Pf., die dreispaltige 90 Millimeter breite Melamzeile 100 Pf., auswärts 150 Pf., Abdruck geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Für Platzverrichtungen keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 224.

Magdeburg, Sonnabend den 25. September 1926.

37. Jahrgang.

Fascistische Finanzkünste.

Der Schwindel mit der Lira.

Der italienische Finanzminister Volpi ist ein Glückspilz. Er darf nicht nur die italienischen Finanzen regieren, er hat seine Hand gleichzeitig in einer großen Anzahl bedeutender industrieller Unternehmungen, ja sogar in einem der größten Kreditinstitute, der „Banca Commerciale Italiana“ in Mailand. Außerdem ist er Besitzer der offiziellen Agentur Stefani, die es ihm ermöglicht, sich im Auslande eine ausgezeichnete Presse zu verschaffen, die die Meldungen und Informationen der Agentur Stefani fast mit verbundenen Augen hinnimmt. Das läßt sich Herr Volpi allerdings auch einiges kosten. Hat er doch Hunderte von Millionen Lire für Propaganda im Auslande in den Staatshaushalt eingestellt.

Wie sieht es aber um die Finanzverwaltung dieses Glückspilzes Volpi und damit um die Finanzen des italienischen Staates in Wirklichkeit aus?

Man hat die Lage des Budgets schon gefürcht, man hat große Summen zur Aufrechterhaltung des Wechselkurses ausgesetzt, große öffentliche Arbeiten ausgeschrieben,

um einen Wohlstand vorzutäuschen,

und man hat die Industrie mittels der Banken zu den gefährlichsten Spekulationen verleitet. Trotzdem gilt in unterrichteten Kreisen die Lage der italienischen Finanzen als äußerst bedenklich.

Mussolini, der keine Ahnung von den wirtschaftlichen Erscheinungen und den finanziellen Tatsachen hat, erlärte zwar im Augenblick seiner Machtbesteigung feierlich, er werde in kurzer Zeit die Lira auf einen Stand von 50 Goldcentesimi bringen. Aber seit dem Eintritt des fascistischen Regimes hat die Lira nicht aufgehört zu sinken.

Unter dem Ministerium Mussolini sank das Pfund im ersten Halbjahr 1919 auf 50,08, im ersten Halbjahr 1920 auf 69,73, unter dem Ministerium Giolitti im zweiten Halbjahr 1920 durchschnittlich auf 83,55 und im ersten Halbjahr 1921 auf 92. Im zweiten Halbjahr 1922, das dem Marsche des Faschismus auf Rom voranging, sank das Pfund auf 99,51. Mussolini machte sich also anheißig, es im Handumdrehen auf den Stand von 50 zurückzubringen. Aber seit die fascistische Regierung das Szepter in Händen hat,

ist das Pfund dauernd gesunken;

im Augenblick steht es auf 135.

Die einschätzvollsten italienischen Industriellen und Bankiers stellen das Horoskop, daß die Lira, sobald die zu ihrer künstlichen Aufrechterhaltung bereitgestellten Mittel erschöpft sind, das heißt wahrscheinlich nach wenigen Monaten, bald dem Stand von 250 erreicht haben wird. Ein besonderer Grund für die Gefährdung der Lira liegt darin, daß das Defizit der Handelsbilanz am Ende des laufenden Jahres sich zwischen 10 und 12 Milliarden Lire bewegen, und daß die schlechte Ernte zu bedeutenden Käufen zwingen dürfte.

Der Faschismus will den Eindruck einer „großartigen industriellen Entwicklung“ im Lande erwecken. Die italienischen Banken haben unter dem Druck der Regierung eine unverantwortliche Politik getrieben. Man muß sich dabei einmal klar darüber werden, daß das jährliche Sparkapital in Italien nur ein Drittel des französischen beträgt. Im Gegensatz hierzu jedoch sind in Italien drei- bis viermal so viel Aktiengesellschaften ins Leben gerufen worden. Infolge dieser unverantwortlichen Politik ist naturgemäß die Zahl der Bankrotte von beängstigender Höhe.

Italien ist das Verhältnis zur Ausdehnung seiner Industrie mehr Bankrotte als jedes andre europäische Land. Absolut genommen hat es sogar mehr Geschäftszusammenbrüche als England, das eine mindestens zehnmal so große Industrie als Italien besitzt.

Der monatliche Durchschnitt der Bankrotte in Italien betrug vor dem Faschismus 27 im Jahre 1922. Seit der Herrschaft des Faschismus stieg er auf 474 im Jahre 1923, 607 im Jahre 1924, 602 im Jahre 1925 und im Januar 1926 betrug er 610. Das ist die letzte Ziffer, die uns augenblicklich zur Verfügung steht. In England betrug der selbe Durchschnitt 41 im Jahre 1923, 48 im Jahre 1924 und 418 im Jahre 1925. Im Monat April des laufenden Jahres wurde er mit 389 festgesetzt.

Die italienischen Banken befinden sich in einer sehr bedenklichen Lage, die der Öffentlichkeit noch nicht offenbart worden ist. Von den Industrie- und Handelsbanken sind mindestens für 8 Milliarden Industriepapiere ausgedehnt worden, die der Markt nicht aufgenommen hat. Die italienischen Sparer haben, selbst wenn sie zu zahlen in der Lage

wären, keine Neigung, diese Aktien zu erwerben. Die „Banca d'Italia“, die nach der Verschmelzung mit der Banco di Napoli und der Banco di Sicilia (ein geheimnisvoller Vorgang übrigens, der auch der Klärung bedarf!) die einzige Emissionsbank Italiens ist, ist

mit einer Unmenge saurer Aktien

belastet. Die Kurse der Industriebapiere an der Börse sind ebenso künstlich wie die Wechselkurse. Wie lange noch wird man sie überhaupt aufrechterhalten können? Die Baisse hat sich bereits bemerkbar gemacht, aber schon in der nächsten Zeit dürfte sie in der unerwartetsten Form sich auswirken.

Mussolini pflegt, wenn er bemerkt, daß die Dinge schief gehen, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit durch Ankündigung neuer großer Pläne und Projekte abzulenken. Und da er die Mittel besitzt, sich in einer gewissen ausländischen Presse Resonanz zu verschaffen, gibt man sich den Anschein, als ob man ihn ernst nähme. Einmal läßt er ankündigen, er werde aus Rom die größte Stadt der Welt machen, eines andern Tages will er Süditalien über Nacht reich machen; dann wieder haben er und Federzoni die Mafia zerstört, jenes bekannte organisierte Verbrechen auf Sizilien; aber er vergißt dabei zu erwähnen, daß diese im Faschismus aufgegangen ist!

Wallstreet, die New Yorker Finanzzentrale, hat bis heute ein gewisses Wohlwollen für den italienischen Faschismus an den Tag gelegt. Nur ungenügend unterrichtet, hat sie geglaubt, die fascistische Regierung sei eine „Regierung der Ordnung“. Mussolini hat glauben machen können, er halte Italien „vor der Revolution errettet“. Die großen Finanzleute zeigen bekanntlich zur Reaktion. Die amerikanischen Finanziers haben sich mit den Erklärungen Mussolinis zufrieden gegeben. Jedenfalls haben sie nicht bedacht, daß alle diktatorischen Regierungen

immer in Revolution oder Krieg

oder beiden zugleich zu enden pflegen.

Aber die amerikanische Öffentlichkeit ist einsichtsvoller und misstrauischer gewesen. Sie war sich klar darüber, daß jede dem fascistischen Italien gewährte Anleihe die Unordnung in Europa nur noch erhöhen müsse. Die Morgan-Anleihe für Italien hat daher im amerikanischen Publikum nur eine schlechte Aufnahme gefunden, ihr Kurs an der Börse ist bald auf 89 gesunken!

Rachdem sie in Amerika keine weiteren Anleihen für ihre vollständigen Zwecke erhalten konnten, fordert Mussolini und Volpi die italienischen Industriellen auf, für sich selbst Industralanleihen in Amerika aufzunehmen. Sie verfolgen dabei die Absicht, sich diese Anleihen für die Regierung anzueignen. Mit Herrn Volpi zusammen erwichen als Sendboten Mussolinis Herr Alberto Beneduce, Direktor der Kreditanstalt für gemeinnützige Unternehmen, in Amerika. Tatsächlich haben sie teilweise ihren Zweck erreicht: Für das Weiterfunktionieren der italienischen Industrie sind ihnen verschiedene Anleihen für mehrere Zehntausende von Dollar bewilligt worden.

Nach diesem Erfolge der Sendboten hat aber die fascistische Regierung eine Verordnung herausgegeben — deren Abdruck der Presse verboten war und die in Amerika völlig unbekannt ist —, eine Verordnung, durch die der Finanzminister „ermächtigt“ wird, „von der Kreditanstalt für gemeinnützige Unternehmen“ zu einem vereinbarten Kurs in ausländischer Valuta die von der genannten Anstalt erworbenen Auslandsanleihen aufzukaufen.

Es ergibt sich also folgendes: Die privaten Unternehmen und die großen italienischen Industrie- und Handelsbanken, die Fiat, Edison u. a., die Anleihen in Amerika aufnehmen, erhalten Dollar. Die amerikanischen Bankiers sind des Glaubens, ihre Dollars würden die Entwicklung der italienischen Industrie dienen und diese würde Stahl, Baumwolle, Maschinen usw. vor allem in Amerika kaufen. In Wirklichkeit aber gegen die italienischen Industriellen ihre Dollars dem Finanzministerium gegen Papierlire hin. So also gehen die von den italienischen Industriellen in Amerika oder England erworbenen Anleihegelder in die Hände des Staatsschatzes über. Durch sie wird die

Währung künstlich aufrechterhalten.

Weiterhin hat der fascistische Finanzminister durch sie Bewehrungsmittel zur Verfügung, um die von einem Sturze bedrohten Industriebapiere an der Börse zu stützen.

Der Minister Volpi nimmt also täglich an der Börse eine Reihe von Lirekäufen vor. Wir glauben, nicht weit von der Wahrheit entfernt zu sein, wenn wir versichern, daß der so entstandene Verlust italienischer Staatsmittel bereits eine Milliarde Lire überschritten hat.

Die fascistische Finanzpolitik, die an gewissen Stellen ernst genommen wird, ist nichts als eine Reihe von Ausbeutungen und Abenteuer. Es ist leicht vorauszu sehen, daß dieses System künstlicher Machenschaften schließlich die verhängnisvollsten Folgen herbeiführen wird. Der Zusammenbruch der fascistischen Finanzen, künstlich hinausgezögert, wird plötzlich und wie mit einem Schlag eintreten.

Dann wird man endlich einsehen, daß der Faschismus Italien mehr Schaden zugefügt hat, als es jeder Barbareneinfall hätte bewirken können, und wird sich auch in den übrigen Ländern Europas hüten, dieser Ausgeburt einer vertorrenen Zeit irgendwelche Förderung zuteil werden zu lassen. —

D. C.

Die Eisenbahnobligationen.

Der Reichsaußenminister Stresemann ist am Donnerstag nach Berlin zurückgekehrt, wo er dem Reichspräsidenten in Anwesenheit des Reichskanzlers über seine Verhandlungen in Genf und Thoiry sofort Bericht erstattete. Am Freitag wird er das Reichskabinett von dem Ergebnis seiner Verhandlungen unterrichten. Die Reichsregierung wird die Verhandlungen des Reichsaußenministers in vollem Umfang billigen und sich gleichzeitig mit den sich aus ihnen ergebenden Konsequenzen befassen. (Wie die „B. Z.“ am Mittwoch am Freitag meldet, ist das Reichskabinett seit 11 Uhr vormittag verjammelt, um den Bericht Dr. Stresemanns über Genf und Thoiry die Unterredung in Thoiry entgegenzunehmen. Man rechnet mit einer ziemlich langen Dauer der Sitzung.)

Es ist selbstverständlich, daß die Diskussion über die neuen deutsch-französischen Verständigungsversuche nach der Rückkehr des Außenministers, insbesondere die Erörterungen über die Mobilisierung der Eisenbahnobligationen, einen gesteigerten Umfang annehmen. Die deutschnationale Presse ist daran wesentlich beteiligt, und sie hat bereits ein neues Schlagwort gefunden, um die Verständigung über die Reichsbahnobligationen in den Bereich niedrigster Demagogie zu ziehen. In ihren Spalten spricht man von einem „Vögelgeld“ für die Befreiung Deutschlands und befiehlt dabei, den Lesern zu suggerieren, das deutsche Volk übernimmt mit einer Mobilisierung der Reichsbahnobligationen neue Lasten. Das ist keineswegs der Fall. An der Höhe der Darlehenszahlungen ändert eine Mobilisierung der Reichsbahnobligationen nichts. Sie sind vielmehr in jedem Falle ab 1928 mit 5 Prozent zu verzinsen und 1 Prozent zu tilgen. Die Gesamtjahresleistung von 660 Millionen Mark, die auf die Obligationen entfällt, bleibt so, wie sie im Darlehensplan festgesetzt war.

Es kann natürlich nur ein Teilbetrag der 11 Milliarden Mark Reichsbahnobligationen mobilisiert werden. Die Höhe des zu mobilisierenden Betrags wird in ausländischen Plättern an Hand von Urteilen ausländischer Autoritäten auf 1 bis 1,2 Milliarden Mark beziffert, während der hier und da genannte Betrag von 2 Milliarden zu hoch gegriffen sein dürfte. Von den 1 bis 1,2 Milliarden würde Frankreich nur rund die Hälfte erhalten, d. h. genau 54 Prozent oder 510 bzw. 648 Millionen Mark. Von diesem Betrag geht dann nach der Kursverlust ab, der sich bei der Emission dadurch ergibt, daß die Obligationen nur zu 5 Prozent verzinssfähig sind und infolgedessen nur zu einem niedrigeren Kursstand — bei 76 bis 77 Prozent — auf Unterbringung am Kapitalmarkt rechnen können.

Die Sonderleistung, die Deutschland bei einer Aufgabe der Eisenbahnobligationen übernimmt, besteht keinesfalls in finanziellen Aufwendungen, die ja von vornherein durch den Darlehensplan begrenzt sind. Sie besteht darin, daß die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft und die deutsche Reichsregierung eine Garantie nicht nur für die Zahlung der Zinsen in Mark, sondern auch für die Uebertragung dieser Summen in fremde Währung übernehmen müßte. Hier wird der deutsche Kredit im Ausland in die Bagdadsale geworfen, und der Kugelhieb dieser Garantieleistung ist in erster Linie Frankreich, das ohne eine derartige Vereinwilligung mit den Reichsbahnobligationen nicht viel anfangen könnte. Der Kredit des Deutschen Reiches ist genug wert, um die Gegenleistungen zu erwirken, die in Genf und Thoiry der deutschen Reichsregierung zugesagt worden sind.

Der Kredit und die Gegenleistung aber werden gefehlet durch die widerlichen Treibereien der reaktionären Presse, die ihre unbezähmbare und bisher unerfüllte Sehnsucht nach Ministerjesseln für die Deutschnationalen in der Form auf-

Sorgen der Katholikenführer.

Die „Katholische Volkszeitung“ beschäftigt sich an Donnerstag mit der internationalen Konferenz der katholischen Arbeitervereine in Antwerpen. Auf dieser Tagung hat der Reichstagsabgeordnete Zoos die „Ergebnisse einer Umfrage über die gegenwärtige Lage der katholischen Arbeiter in Deutschland“ mitgeteilt. Das von Zoos der Öffentlichkeit übermittelte Ergebnis ist von außerordentlichem Interesse, weil es deutlich die schwere Krise erkennen läßt, die gegenwärtig die katholische Arbeiterschaft durchmacht.

Zoos weist darauf hin, daß die katholischen Arbeiter zum heutigen Unternehmerstand in einem Verhältnis wachsender Spannung und Verschärfung der Gegensätze stehen. Die katholischen Unternehmer seien davon nicht ausgeschlossen, sondern hier finde man es ganz besonders verwerflich, daß sie sich im Wirtschaftskampf über das katholische Sittengesetz hinwegsetzen. Besonders bemerkenswert ist die Feststellung, daß im ganzen deutschen Reich die geistige und praktische Haltung der katholischen Arbeiterschaft zur sozialistischen Bewegung sich wesentlich geändert habe. Der Gegensatz werde sachlich noch in großem Maße empfunden, aber nicht mehr so sehr in der Verfolgung wirtschaftlicher und sozialistischer Ziele. Die heutige demokratische Bewegung habe in der katholischen Arbeiterbewegung ihre stärkste Stütze.

Ein Vater Gutten sprach als belgischer Vertreter zu dem Bericht. Er verwies darauf, daß auch in Belgien keinerlei hergliche Beziehungen zwischen Arbeiterschaft und katholischen Unternehmern beständen, weil die Unternehmer ihre soziale Pflicht nicht erfüllt hätten.

Ein Vater O'Hea, der für England sprach, stellte fest, daß dort die Katholiken, die früher der konservativen Partei angehört, jetzt durchweg zu der Arbeiterpartei übergetreten sind.

Das sind Feststellungen, die den Führern der katholischen Parteien aller Länder große Sorgen machen. Der Glaubensmantel hält nicht mehr so dicht, daß er auch fernherhin die widerstreitendsten Interessen harmonisch unter sich vereinigen könnte. Den profitgünstigsten Unternehmer und den ausgebeuteten Arbeiter.

Reichsbannerprozess in Rottbus.

Vor der Strafkammer des Landgerichts Rottbus begann am Mittwoch eine Berufungsverhandlung im Finsterwalder Landfriedensbruchprozess.

Auf der Anklagebank saßen 15 Republikaner, meist Angehörige des Reichsbanners. Ueber sie hatte das Gericht der ersten Instanz insgesamt 84 Monate Gefängnis verhängt. Der Staatsanwalt hatte sich aber selbst bei diesem Urteil nicht beruhtigt, sondern auch seinerseits Berufung eingelegt, nachdem die Verurteilten das Urteil angefochten hatten.

Der Landfriedensbruch erblickte die Anklage in Zusammenhängen, die sich am 2. Oktober 1925 in Finsterwalde zwischen Angehörigen des Reichsbanners und Mitgliedern rechtsradikaler Verbände aus Anlaß eines Fackelzugs für Hindenburg ereigneten. Da auch zu der jetzigen Verhandlung 110 Zeugen geladen sind, wird der Prozess voraussichtlich 3 Tage dauern.

Die Polizei-Ausstellung in Berlin.

Der nachstehende Artikel, vom preussischen Innenminister Sebering geschrieben, erscheint in der Ausstellungsfestschrift Nummer des führenden Polizeifachblattes „Die Polizei“.

Das erste Mal nach dem Krieg ist der Versuch gemacht worden, als Ort einer internationalen Ausstellung, verbunden mit internationalen Tagungen, Berlin zu erwählen. Das gerade die deutsche Polizei dieses Wagnis unternommen hat, läßt das auf Arbeit und Können beruhende wohlberechnete Selbstvertrauen dieser aus der Not gebornen, durch die unerbittlichen, harten Forderungen der letzten Jahre erprobten und geschulten Staats- einrichtung, ihre Tatkraft und ihren ernstlichen Willen erkennen. Das Festhalten der neuen Zeit entsprechend wieder aufzubauen und zu ihrem Teile zu helfen, daß wir den aus der gebührenden Platz unter den Kulturvölkern wieder erringen.

Schon der gewaltige räumliche Umfang der Ausstellung deutet gleichsam symbolisch auf die Wichtigkeit der Aufgaben und Befolgungen der Polizei hin. Die Mühe und die Kraftanstrengung der aufgestellten Gegenstände wird dem aufmerksamen Besucher ein umfassendes und ein eindringliches Bild geben von der Tätigkeit und der Bedeutung der heutigen modernen Polizei. Ein Rückblick auf die Vergangenheit, eine Schau des gegenwärtigen und ein Ausblick auf das Zukünftige soll die Ausstellung sein. Was war und wie es ward, welche Aufgaben die moderne Polizei zu erfüllen hat, was sie bisher geleistet und wie sie arbeitet, wird gezeigt, gleichzeitig aber auch, welche Fortentwicklung sie getroffen hat, um sich mit den Problemen der Zukunft anzukämpfen. Ein gewaltiges Lern- und Vergleichsmaterial für den Zuschauer ist mit unendlicher Mühe und geduldigster Umsicht zusammengestellt. Gewiß wird hieraus reiche Anregung und Belehrung geschöpft werden können.

Das Wesentliche scheint mir aber zu sein, daß die Ausstellung eine Brücke zur Erkenntnis des Volkstums und der Wesenheit und der Verantwortlichkeit der Polizei, ihren Aufgaben und ihrem Wirken schlagen will, die die unumgängliche Voraussetzung für eine gedeihliche Entwicklung der Polizei bedeutet. Daß gegen die Polizei früher eine allgemeine Abneigung bestand, ist verständlich. Als Verkörperung vielfach willkürlichen Machtmissbrauchs und kleinlicher Schikane gegenüber jeder freigeschätzten Meinung auf dem Gebiet des öffentlichen Lebens mußte sie unabweisbar eine Reaktion auslösen, die nicht nur gegen die Behörden, sondern auch gegen die gesamte Bevölkerung gerichtet war. Erst mit dem Zusammenbruch des alten Obrigkeitsstaates wurde der Weg frei für den modernen Gesellschaftsdenken, der auch in der Polizei Eingang fand und ihre Umgestaltung veranlaßte.

Nicht wie früher als Regierender Beamtenkörper im Volk, sondern als Glied des lebendigen Volkstums muß und will die moderne Polizei fühlen. Nicht gegen die Bürger, sondern für diese will sie arbeiten. Wenn in den nicht so weit zurückliegenden Zeiten ihre Tätigkeit wenig beachtet war, wenn sie verachtet und auf sich selbst verließ und aus ihrer Verantwortung verstoßen ein Geheimnis wurde, so hat sich die Polizei heute zur Aufgabe gestellt, in aller Öffentlichkeit ihres schweren Amtes zu walten. So will die Ausstellung der allwissenden Auffassung, daß die Polizei nur dann da ist, die Bevölkerung zu bevorzugen, entgegenzutreten und mitarbeiten an der Aufklärung über das Wesen und Wirken des modernen Polizei: Glied der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, Dasein der Allgemeinheit im Schutz, aufopfernder Tätigkeit ohne kleinliche Einstellung zu sein.

Dieses hohe Ziel kann nur erreicht werden, wenn auch das Volkstum sich einer hehreren Einheit nicht verschließt und seine bedeutsame Einwirkung zur Polizei einer Redepreisung unterstellt. Es muß das Verständnis dafür gemacht werden, daß der Aufbruch des einzelnen Staatsbürgers auf Rechtsüberheit der Regierung die Verpflichtung auferlegt, für Ordnung im Staat zu sorgen, und daß bei der Durchföhrung dieser Verpflichtung notwendigerweise das Recht der Einzelpersönlichkeit hinter dem der Allgemeinheit zurücktreten muß. Dieses Verständnis für die Aufgaben und das Streben der Polizei wird am besten durch eingehende Kenntnis von den polizeilichen Einrichtungen, der Tätig-

keit der Beamenschaft und ihrer Arbeitsweise gefördert. Und das soll in der Ausstellung gezeigt werden.

Durch Verständnis zum Verstehen, das ist der Sinn der großen Ausstellung, und diesem Grundgedanken sind auch die öffentlichen Vorträge angepaßt.

Wenn die Große Polizei-Ausstellung auch nur ein Weniges dazu beiträgt, diesem Ziele näherzukommen, so wird Arbeit und Mühe nicht unnütz verban sein. Möge die Ausstellung ein Meilenstein sein auf dem Wege zur Erkenntnis, daß Volk und Polizei zusammengehören, daß wir vom Messfortset herab bis zum jüngsten Polizeischüler uns nur als Teil des Volksganges fühlen, besetzt von dem Streben, der Allgemeinheit und damit jedem einzelnen wie zugleich dem Staate zu dienen.



Aus Richard Fischers Leben.

Wir bringen heute zwei Bilder aus Richard Fischers Leben. Oben ist seine Verhaftung durch die Kapp-Putschisten wiedergegeben, die glimpflich abließ, obwohl die uniformierten Banditen mit unfremd mannehr verstorbenen Genossen etwas andres vorhatten und ihm das Schicksal Liebsteins bereiten wollten. Das andre Bild zeigt Fischer in einer charakteristischen Rednerstellung, die das Temperament des alten Kämpfers erkennen läßt.

Rondyis' Rücktritt.

Der griechische Ministerpräsident Rondyis führt in einer Rede an das Volk, in der er seinen Entschluß kundgibt, sich endgültig aus dem politischen Leben zurückzuziehen und bei der nächsten Wahl nicht zu kandidieren, aus, obwohl er an der Spitze der Nationaldemokratischen Partei stehe, welche er sich politisch nicht beizugehen, um dem Lande die Rückkehr zum normalen parlamentarischen Leben zu erleichtern.

Er bitte seine Freunde und Mitarbeiter, sich andern republikanischen Parteien anzuschließen oder unabhängig zu bleiben, aber immer Republikaner. Ferner rief er dem Volk, durch seine Haltung zur Beförderung des politischen Lebens und zur Einwirkung der Römte um die Regierungsgewalt beizutragen.

Die Arme fordert er auf, sich jeder Ermächtigung in die Politik zu enthalten. Zum Schluß sagt Rondyis: Ueberzeugt, daß ich durch den Verzicht auf politische Tätigkeit eine gebieterrische vaterländische Pflicht erfülle, erkläre ich, daß unsere Regierung ihr Programm weiter durchzuführen wird. Die Wahlen werden zum festgesetzten Zeitpunkt nach dem Verhältnismahlverfahren stattfinden.

Der Staatspräsident ernannte Rondyis und die zurückgetretenen Minister, die Geschäfte bis zu den Neuwahlen am 24. Oktober fortzuführen.

Erste Lage in Polen.

Am Donnerstag vormittag begannen die Beratungen der Budgetkommission unter dem Zeichen der heftigsten Opposition der Rechtsopposition gegen die Regierungsvorlage. In ihrer dritten Lesung wurde die in der zweiten Lesung vorgenommene Verabschiedung der Gesamtsomme auf 450 Millionen Poln aufrechterhalten und die Kreditausgabe um über 12 Millionen Poln vermindert. Der Antrag des Sozialisten Moraczewski auf Veranschlagung der Beamtengehälter um 10 Prozent wurde abgelehnt.

In der am Nachmittag stattgefundenen Plenarsitzung ergriß der Abgeordnete Sadowski, der frühere Finanzminister der Warsauer Regierung das Wort und erklärte, die von ihm beantragte Verabschiedung des Budgets sei keineswegs, wie es der Ministerpräsident angekündigt hat, eine politische Demonstration, sondern lediglich eine Sparmaßnahmemassnahme. Im übrigen könne eine Regierung, die bei einer Krisenprobe an der Wurde (Wachselbrude. Z. Red.) die Macht an sich gerissen habe, nicht durch eine Krisenprobe durch die Tür gedrückt werden.

Dann erklärte namens des deutschen Abgeordnetenklubs der Abgeordnete Piech, daß seine Freunde ebenfalls gegen das Budget stimmen würden. Die Erwartungen der Kinderheiten und besonders der deutschen Kinderheit seien nicht erfüllt worden. In Berücksichtigung werde immer noch ein ungeheurer Terror gegen die deutsche Bevölkerung ausgeübt. In 30 Fällen seien Bombenattentate auf deutsche Versammlungen erwiesen. Auch der neue oberste polnische Beamte habe auf dem Grundpunkt der Aufständischen.

Inzwischen wurde bekannt, daß die Regierung das Budget unter allen Umständen in der ursprünglichen Höhe aufrechtzuerhalten beabsichtigt und eine Verabschiedung von selbst 1000 Poln nicht zulassen will. Der Ministerrat trat gegen Abend nochmals zu einer geheimen Sitzung zusammen, um zu der Lage Stellung zu nehmen. Die Lage ist nach Ansicht führender Politiker, die von dem Parteipresidenten des „Soz. Volksdienst“ befragt wurden, als außerordentlich zu bezeichnen.

Notizen.

Varietät der Kommunisten. Die Zentrale der kommunistischen Partei beruft den 11. Varietät der Kommunisten für die Zeit vom 27. November bis 1. Dezember nach Essen ein. Den politischen und organisatorischen Bericht des Zentralkomitees erstattet Braun. Ueber Russland berichtet Tengst, während Thämann ein Referat über den Kampf gegen Imperialismus und Kriegsgefahr, die Lage in Deutschland und die Aufgaben der kommunistischen Partei referiert. Das Hauptthema aber wird selbstverständlich sein: Wie läßt sich die Partei noch etwas hinausziehen? —

Polcarés Rede. Polcarés hat am Donnerstag dem Ministerrat die Richtlinien seiner politischen Rede unterbreitet, die er am Montag bei der Eröffnung des Generalrats seines Departements in Bar-le-Duc zu halten beabsichtigt. Diese Richtlinien wurden vom Ministerium einstimmig gebilligt. Polcarés wird darin u. a. auch über die außenpolitische Lage Frankreichs sprechen und dabei Gelegenheit nehmen, sich zu der Unterredung von Thoiry zu äußern. Aus der einmütigen Billigung, die seine Rede im Ministerrat gefunden hat, wird man schließen können, daß er nichts zu sagen gedenkt, was die Fortführung der deutsch-französischen Verhandlungen zu beeinträchtigen geeignet wäre.

Antikriegsdemonstration in Haag. Am Sonntag den 19. September wurde in Haag unter Leitung des Niederländischen Gewerkschaftsbundes und der Sozialdemokratischen Partei Hollands ein Demonstrationstreffen für die Abrüstung abgehalten, dem ungefähr 85 000 Arbeiter aus allen Teilen des Landes beiwohnten. Die Veranstaltung darf als die größte der bis jetzt in Holland veranstalteten Demonstration gegen den Krieg betrachtet werden.

Primo de Rivera will noch drei Jahre bleiben. Der spanische Diktator erklärte in einer Unterredung mit einem französischen Journalisten, daß der jetzige Finanzminister Calvo Sotelo zum Präsidenten der verfassungsgebenden spanischen Nationalversammlung ernannt werden würde. Gleichzeitig kam Primo de Rivera dabei auf seine frühere Behauptung zurück, daß er mindestens noch drei Jahre am Ruder bleiben müsse. Trotzdem beharrt die rechtsprechende „Liberté“, aus guter Quelle in Spanien erfahren zu haben, daß in 8 bis 10 Tagen eine völlige politische Umwälzung in Spanien zu erwarten sei. Der König hat ein Dekret unterzeichnet, durch das neun Artilleriegenerale wegen Teilnahme an der Meuterei in den Ruhestand berufen werden.

Depeschen.

Die Kabinettsitzung.

26. Berlin, 21. September. Amlich wird gemeldet: In der heutigen, unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Marx abgehaltenen Sitzung des Reichskabinetts erstattete der Reichsminister des Auswärtigen Stresemann Bericht über die Tätigkeit der deutschen Delegation in der Völkerverbandsversammlung in Genf. Das Kabinet stimmte der Haltung der deutschen Vertreter zu und sprach dem Reichsminister Stresemann sowie den übrigen Mitgliedern der Delegation für die geleistete Arbeit seinen Dank aus.

Anschließend sprach Außenminister Stresemann über den Inhalt seiner Verhandlungen mit dem französischen Minister des Auswärtigen Briand zur Frage des deutsch-französischen Ausgleichs. Das Kabinet billigte einstimmig und grundsätzlich die Verhandlung, zu deren Weiterführung ein aus den in Betracht kommenden Ressortministern bestehender Ausschuss gebildet wurde.

Reichswehrprozess.

Brandenburg, 21. September. (Radio.) Der Reichswehrminister hat gegen den verantwortlichen Redakteur der sozialdemokratischen „Brandenburgischen Zeitung“, Fritz Ebert, einen Strafantrag wegen Verleumdung der Reichswehr gestellt. Das Blatt hatte der Reichswehr staatsfeindliche, politische Tätigkeit und Mißachtung der Reichsfarben vorgeworfen. Der Angeklagte wird vor Gericht den Wahrheitsbeweis dafür erbringen, daß dieser Vorwurf auf die untern Organe der Reichswehr zutrifft, da diese sich nicht um die Anweisungen von oben kümmern.

Die Typhuserkrankungen in Hannover.

26. Hannover, 21. September. Die Zahl der Erkrankungen betrug heute morgen 1725 und die der Toten 111.

Tunney Sieger über Dempsey.

Philadelphia, 21. September. (Radio.) In dem Boxkampf um die Schwergewichtsmehrmehrschaft, der am Donnerstagabend in Philadelphia zwischen dem Titelinhaber Jack Dempsey und seinem Herausforderer, dem amerikanischen Marinejoldaten Gene Tunney ausgetragen wurde, ist Tunney zum Sieger erklärt worden. Tunney gewann die ersten fünf Runden. Nach Beendigung der zweiten fünf Runden trat das Richterkollegium zusammen. Sein Spruch lautete auf einen Sieg Tunneys nach Punkten. Nach Verhängung des Urteils wurden dem neuen Weltmeister ungeheure Ovationen dargebracht.

Die polnische Krise.

26. Warschau, 21. September. Infolge des gestrigen Spontankurses des Budget-Ausschusses bemühte sich Ministerpräsident Piłsudski bis gestern in die späten Nachmittagsstunden hinein, mit den Sozialparteiern zu einem Kompromiß zu gelangen. Um 6 Uhr abends verbrachte sich in den Verhandlungen die Nachricht, daß Piłsudski der Regierung telephoniert habe: „Keine Kompromisse!“ Daraufhin wurden die Verhandlungen mit den Parteien sofort abgebrochen. In den Regierungskabinetten wird die Lage darüber kommentiert, daß jetzt nicht der Regierung, sondern dem Landtag eine Krise drohe. Der Sejm werde jetzt vor die Alternative gestellt, entweder das Budget-Vorsitzern in der von der Regierung vorgeschlagenen Fassung zu bewilligen oder Auflösung des Landtags.

Primo über der König.

26. London, 21. September. Nach einem Bericht des „Daily Chronicle“ aus Gibraltar befindet sich Spanien in einer großen Krise. Die augenblickliche Lage sei unerträglich. Entweder der König oder Primo de Rivera müsse gehen. Wahrscheinlich werde Primo de Rivera gehen müssen. Sein Nachfolger werde wahrscheinlich der Vizepräsident der augenblicklichen Regierung, Martinez Anida, sein.

Unbedeutender Eisenbahnstreik.

26. Halle, 21. September. Die die „Preßschelle“ der Reichsbahndirektion Halle mitteilt, fand am 21. September gegen 11 Uhr 40 nachts ein Oberwachmeister auf der Zurede Halle-Erfurt bei Weisburg kurz vor der Durchfahrt des Zuges 10 einen Gemeinshaus an einer Schiene. Der Gemeinshaus wurde durch den Polizeibeamten noch rechtzeitig entfernt. Zwei verdächtige Personen wurden in unmittelbarer Nähe auf dem Bahndamm gesehen, auf die der Oberwachmeister zweimal schuß. Die Täter sind jedoch entkommen. Für die Ermittlung ist eine Belohnung bis zu 500 Mark ausgesetzt.

Schwerer Unfall eines Bauarbeiters.

Berlin, 21. September. (Radio.) In der vergangenen Nacht durchschlug in Berlin ein Angefallener namens Gese seine Frau und seinem Kinde mit einer Säge den Hals und stürzte sich dann aus dem Fenster der Wohnung. Alle drei Personen sind tot.

Der erste Schnee im Riesengebirge.

26. Riesa, 21. September. Wie der „Volk und dem Riesengebirge“ meldet, hat das frühere Wetter am Donnerstag vormittag auf der Koppe bereits die ersten Schneefälle gebracht.

Billige



Damen-Strümpfe 2.90

In Kattübe Strümpfe mit Doppelstrich und gestrichelt, in moderner Gestalt.

- Damen-Strümpfe mit doppelter Spitze und gestrichelt, modern und leicht . . . Paar **35**
- Damen-Strümpfe mit Doppelstrich und gestrichelt, modern und leicht, Paar **58**
- Damen-Strümpfe reine Wolle, mit doppelter Spitze und gestrichelt, modern, Paar **88**
- Damen-Strümpfe in Woll-Edelgarn, mit doppelter Spitze und gestrichelt, Paar **95**
- Damen-Strümpfe reine Schöngarn, mit Doppelstrich und gestrichelt, modern, Paar **1.10**
- Damen-Strümpfe in Schöngarn, mit doppelter Spitze und gestrichelt, modern, Paar **1.35**

- Herren-Socken reine Baumwolle, mit doppelter Spitze und gestrichelt, modern . . . Paar **32**
- Herren-Socken reine Baumwolle, mit doppelter Spitze und gestrichelt, modern . . . Paar **39**
- Schweißsocken modernisiert, mit doppelter Spitze und gestrichelt, modern, Paar **75**
- Herren-Socken reine Baumwolle, in doppelter Spitze und gestrichelt, modern, Paar **88**
- Herren-Socken reine Schöngarn, in doppelter Spitze und gestrichelt, modern, Paar **1.20**
- Herren-Socken reine Wolle, gewebt, mit doppelter Spitze und gestrichelt, modern, Paar **1.80**

Lange & Münzer

Breiteweg 51/52.

Es wird kalt!

Denken Sie daran, daß

Kohlenkasten, Ofenschirme, Ofenvorsetzer Kohleneimer, Kohlenschliffen

und andere Winterartikel noch in grosser Auswahl zu Engros-Preisen vorhanden sind.

Auf unsere Engros-Preise erhalten Sie weiterhin einen

Sonder-Rabatt von 20 Prozent.

Total-Ausverkauf Schmidt & Weber, Magdeburg

Breiter Weg 127, I. Eingang Schrotdorfer Straße.

Berand nach all. Orten
Möbel auf Kredit
zu mög. Bedingungen

Möbel für 75 Mk. Anzahlung 8 Mk.
Möbel für 130 Mk. Anzahlung 15 Mk.
Möbel für 260 Mk. Anzahlung 25 Mk.
Möbel für 300 Mk. Anzahlung 40 Mk.
Möbel für 400 Mk. Anzahlung 55 Mk.
Möbel für 500 Mk. Anzahlung 70 Mk.

ra wöchentl. Raten von 2 Mk. oder monatlich von 3 Mk. an
Sofort-Bezahlung, Spesenlos, Kassen, Kassen, Kassen
Kaufmännische Einzelhandlung

Friedländer
W. Ulrichstr. 11.
Zentralpost frei!

la. Schafengefrierfleisch

- Suppenfleisch 70 u. 80 Pf. Roastbeef . . . Pf. 80
- Schmorbraten . . . Pf. 90 Roastbeef ohne Knochen . . . Pf. 1.00
- Gebacktes . . . Pf. 80 Filet . . . Pf. 1.00
- Gulasch . . . Pf. 90 Rouladen . . . Pf. 1.00

Argentinißches Hammelfleisch

allerbeste Qualität

zum Kochen Pfund 80 u. 90 Pf., Keule Pfund 1 Mark
sowie alle frischen Fleisch- und Würstwaren in bekannter Güte zum billigsten Tagespreise empfehlen:

- Für die Altstadt: Otto Schumburg, Jakobstr. 31
- Für Sudenburg: Aug. Dugas, Halberstädter Straße 30d
- Adolf Angrick, Jakobstr. 46
- Für Buckau: Franz Kürste, Marktstr. 11
- Willy Kärstner, Rehalstr. 13
- Für Neue Neustadt: Herm. Voigt, Johannisberg 16
- Rud. Hofmann, Straße 102

Diese Seide frisch eingetroffen:
Wollwolle - Rohwolle
in Kistchen
Junge Käse, Gänse, und geißelt.
Schaf- und Ziegen, Straßberger, Fühner, Finken, Schafwolle.
Wolfram Stadel, Hermannstraße 11
(im Hause der Kaiserin-Postkammer).
Telefonnummer 1133.

Wunderbillig
nach eingegangener
Lieferung: **Wollwolle** und **Wollwolle**
Kammwolle, verschiedene Farben . . . 50.00
Kammwolle, verschiedene Farben . . . 28.00
Kammwolle, verschiedene Farben . . . 11.00
Kammwolle, verschiedene Farben . . . 8.00
Kammwolle, verschiedene Farben . . . 3.40

L. Heringe Gänge
Glück, Glück, Glück
Wol. Heringe L. Eder
Telefonnummer 1133

Schleich
Roberte Augen-Optik
Reinigung und Ausbesserung sämtlicher Brillen und Fernrohre. Ware und beste Arbeit in Brillen, Monokeln, Fernrohren, Feld- und Fernrohren.
Oskar Koch, Saktor & Co.

Leder-Ausschnitt
Gumpens und Fellen
Carl Heubner, Markt 21

Konsumverein für Magdeburg u. Umgegend
E. G. M. B. H.
Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß vom 1. Oktober ab die Mitgliedschaft für den Jahresbeitrag 3.00 Mark bestimmt ist.
Der Vorstand.

Wallach
Reinigung, Reparatur, Polieren
Telefonnummer 1133

Für **Herbst** und **Winter**
bringe ich preiswert
Herbst- und Winter-Modell
Telefonnummer 1133
Frühmanns Etagegeschäft
Breiter Weg 127, I. Etage

Zur HERBSTSAISON

zeigen wir eine **Riesenauswahl erlesener Modelle**

Herbst- und Winter-Modell 12.00
Herbst- und Winter-Modell 14.00
Herbst- und Winter-Modell 16.00
Herbst- und Winter-Modell 18.00
Herbst- und Winter-Modell 20.00
Herbst- und Winter-Modell 22.00
Herbst- und Winter-Modell 24.00
Herbst- und Winter-Modell 26.00
Herbst- und Winter-Modell 28.00
Herbst- und Winter-Modell 30.00

Herbst- und Winter-Modell 32.00
Herbst- und Winter-Modell 34.00
Herbst- und Winter-Modell 36.00
Herbst- und Winter-Modell 38.00
Herbst- und Winter-Modell 40.00

Herbst- und Winter-Modell 42.00
Herbst- und Winter-Modell 44.00
Herbst- und Winter-Modell 46.00
Herbst- und Winter-Modell 48.00
Herbst- und Winter-Modell 50.00

Herbst- und Winter-Modell 52.00
Herbst- und Winter-Modell 54.00
Herbst- und Winter-Modell 56.00
Herbst- und Winter-Modell 58.00
Herbst- und Winter-Modell 60.00

Herbst- und Winter-Modell 62.00
Herbst- und Winter-Modell 64.00
Herbst- und Winter-Modell 66.00
Herbst- und Winter-Modell 68.00
Herbst- und Winter-Modell 70.00

Herbst- und Winter-Modell 72.00
Herbst- und Winter-Modell 74.00
Herbst- und Winter-Modell 76.00
Herbst- und Winter-Modell 78.00
Herbst- und Winter-Modell 80.00

Herbst- und Winter-Modell 82.00
Herbst- und Winter-Modell 84.00
Herbst- und Winter-Modell 86.00
Herbst- und Winter-Modell 88.00
Herbst- und Winter-Modell 90.00

Herbst- und Winter-Modell 92.00
Herbst- und Winter-Modell 94.00
Herbst- und Winter-Modell 96.00
Herbst- und Winter-Modell 98.00
Herbst- und Winter-Modell 100.00

Herbst- und Winter-Modell 102.00
Herbst- und Winter-Modell 104.00
Herbst- und Winter-Modell 106.00
Herbst- und Winter-Modell 108.00
Herbst- und Winter-Modell 110.00

Herbst- und Winter-Modell 112.00
Herbst- und Winter-Modell 114.00
Herbst- und Winter-Modell 116.00
Herbst- und Winter-Modell 118.00
Herbst- und Winter-Modell 120.00

Herbst- und Winter-Modell 122.00
Herbst- und Winter-Modell 124.00
Herbst- und Winter-Modell 126.00
Herbst- und Winter-Modell 128.00
Herbst- und Winter-Modell 130.00

Herbst- und Winter-Modell 132.00
Herbst- und Winter-Modell 134.00
Herbst- und Winter-Modell 136.00
Herbst- und Winter-Modell 138.00
Herbst- und Winter-Modell 140.00

Herbst- und Winter-Modell 142.00
Herbst- und Winter-Modell 144.00
Herbst- und Winter-Modell 146.00
Herbst- und Winter-Modell 148.00
Herbst- und Winter-Modell 150.00

Herbst- und Winter-Modell 152.00
Herbst- und Winter-Modell 154.00
Herbst- und Winter-Modell 156.00
Herbst- und Winter-Modell 158.00
Herbst- und Winter-Modell 160.00

Herbst- und Winter-Modell 162.00
Herbst- und Winter-Modell 164.00
Herbst- und Winter-Modell 166.00
Herbst- und Winter-Modell 168.00
Herbst- und Winter-Modell 170.00

Herbst- und Winter-Modell 172.00
Herbst- und Winter-Modell 174.00
Herbst- und Winter-Modell 176.00
Herbst- und Winter-Modell 178.00
Herbst- und Winter-Modell 180.00

Herbst- und Winter-Modell 182.00
Herbst- und Winter-Modell 184.00
Herbst- und Winter-Modell 186.00
Herbst- und Winter-Modell 188.00
Herbst- und Winter-Modell 190.00

Herbst- und Winter-Modell 192.00
Herbst- und Winter-Modell 194.00
Herbst- und Winter-Modell 196.00
Herbst- und Winter-Modell 198.00
Herbst- und Winter-Modell 200.00

Herbst- und Winter-Modell 202.00
Herbst- und Winter-Modell 204.00
Herbst- und Winter-Modell 206.00
Herbst- und Winter-Modell 208.00
Herbst- und Winter-Modell 210.00

Herbst- und Winter-Modell 212.00
Herbst- und Winter-Modell 214.00
Herbst- und Winter-Modell 216.00
Herbst- und Winter-Modell 218.00
Herbst- und Winter-Modell 220.00

Herbst- und Winter-Modell 222.00
Herbst- und Winter-Modell 224.00
Herbst- und Winter-Modell 226.00
Herbst- und Winter-Modell 228.00
Herbst- und Winter-Modell 230.00

Herbst- und Winter-Modell 232.00
Herbst- und Winter-Modell 234.00
Herbst- und Winter-Modell 236.00
Herbst- und Winter-Modell 238.00
Herbst- und Winter-Modell 240.00

Herbst- und Winter-Modell 242.00
Herbst- und Winter-Modell 244.00
Herbst- und Winter-Modell 246.00
Herbst- und Winter-Modell 248.00
Herbst- und Winter-Modell 250.00

Herbst- und Winter-Modell 252.00
Herbst- und Winter-Modell 254.00
Herbst- und Winter-Modell 256.00
Herbst- und Winter-Modell 258.00
Herbst- und Winter-Modell 260.00

Herbst- und Winter-Modell 262.00
Herbst- und Winter-Modell 264.00
Herbst- und Winter-Modell 266.00
Herbst- und Winter-Modell 268.00
Herbst- und Winter-Modell 270.00

Herbst- und Winter-Modell 272.00
Herbst- und Winter-Modell 274.00
Herbst- und Winter-Modell 276.00
Herbst- und Winter-Modell 278.00
Herbst- und Winter-Modell 280.00

Herbst- und Winter-Modell 282.00
Herbst- und Winter-Modell 284.00
Herbst- und Winter-Modell 286.00
Herbst- und Winter-Modell 288.00
Herbst- und Winter-Modell 290.00

Herbst- und Winter-Modell 292.00
Herbst- und Winter-Modell 294.00
Herbst- und Winter-Modell 296.00
Herbst- und Winter-Modell 298.00
Herbst- und Winter-Modell 300.00

Herbst- und Winter-Modell 302.00
Herbst- und Winter-Modell 304.00
Herbst- und Winter-Modell 306.00
Herbst- und Winter-Modell 308.00
Herbst- und Winter-Modell 310.00

Herbst- und Winter-Modell 312.00
Herbst- und Winter-Modell 314.00
Herbst- und Winter-Modell 316.00
Herbst- und Winter-Modell 318.00
Herbst- und Winter-Modell 320.00

Herbst- und Winter-Modell 322.00
Herbst- und Winter-Modell 324.00
Herbst- und Winter-Modell 326.00
Herbst- und Winter-Modell 328.00
Herbst- und Winter-Modell 330.00

Herbst- und Winter-Modell 332.00
Herbst- und Winter-Modell 334.00
Herbst- und Winter-Modell 336.00
Herbst- und Winter-Modell 338.00
Herbst- und Winter-Modell 340.00

Herbst- und Winter-Modell 342.00
Herbst- und Winter-Modell 344.00
Herbst- und Winter-Modell 346.00
Herbst- und Winter-Modell 348.00
Herbst- und Winter-Modell 350.00

Herbst- und Winter-Modell 352.00
Herbst- und Winter-Modell 354.00
Herbst- und Winter-Modell 356.00
Herbst- und Winter-Modell 358.00
Herbst- und Winter-Modell 360.00

Herbst- und Winter-Modell 362.00
Herbst- und Winter-Modell 364.00
Herbst- und Winter-Modell 366.00
Herbst- und Winter-Modell 368.00
Herbst- und Winter-Modell 370.00

Herbst- und Winter-Modell 372.00
Herbst- und Winter-Modell 374.00
Herbst- und Winter-Modell 376.00
Herbst- und Winter-Modell 378.00
Herbst- und Winter-Modell 380.00

Herbst- und Winter-Modell 382.00
Herbst- und Winter-Modell 384.00
Herbst- und Winter-Modell 386.00
Herbst- und Winter-Modell 388.00
Herbst- und Winter-Modell 390.00

Herbst- und Winter-Modell 392.00
Herbst- und Winter-Modell 394.00
Herbst- und Winter-Modell 396.00
Herbst- und Winter-Modell 398.00
Herbst- und Winter-Modell 400.00

Herbst- und Winter-Modell 402.00
Herbst- und Winter-Modell 404.00
Herbst- und Winter-Modell 406.00
Herbst- und Winter-Modell 408.00
Herbst- und Winter-Modell 410.00

Herbst- und Winter-Modell 412.00
Herbst- und Winter-Modell 414.00
Herbst- und Winter-Modell 416.00
Herbst- und Winter-Modell 418.00
Herbst- und Winter-Modell 420.00

Herbst- und Winter-Modell 422.00
Herbst- und Winter-Modell 424.00
Herbst- und Winter-Modell 426.00
Herbst- und Winter-Modell 428.00
Herbst- und Winter-Modell 430.00

Herbst- und Winter-Modell 432.00
Herbst- und Winter-Modell 434.00
Herbst- und Winter-Modell 436.00
Herbst- und Winter-Modell 438.00
Herbst- und Winter-Modell 440.00

Herbst- und Winter-Modell 442.00
Herbst- und Winter-Modell 444.00
Herbst- und Winter-Modell 446.00
Herbst- und Winter-Modell 448.00
Herbst- und Winter-Modell 450.00

Herbst- und Winter-Modell 452.00
Herbst- und Winter-Modell 454.00
Herbst- und Winter-Modell 456.00
Herbst- und Winter-Modell 458.00
Herbst- und Winter-Modell 460.00

Herbst- und Winter-Modell 462.00
Herbst- und Winter-Modell 464.00
Herbst- und Winter-Modell 466.00
Herbst- und Winter-Modell 468.00
Herbst- und Winter-Modell 470.00

Herbst- und Winter-Modell 472.00
Herbst- und Winter-Modell 474.00
Herbst- und Winter-Modell 476.00
Herbst- und Winter-Modell 478.00
Herbst- und Winter-Modell 480.00

Herbst- und Winter-Modell 482.00
Herbst- und Winter-Modell 484.00
Herbst- und Winter-Modell 486.00
Herbst- und Winter-Modell 488.00
Herbst- und Winter-Modell 490.00

Herbst- und Winter-Modell 492.00
Herbst- und Winter-Modell 494.00
Herbst- und Winter-Modell 496.00
Herbst- und Winter-Modell 498.00
Herbst- und Winter-Modell 500.00

Herbst- und Winter-Modell 502.00
Herbst- und Winter-Modell 504.00
Herbst- und Winter-Modell 506.00
Herbst- und Winter-Modell 508.00
Herbst- und Winter-Modell 510.00

Herbst- und Winter-Modell 512.00
Herbst- und Winter-Modell 514.00
Herbst- und Winter-Modell 516.00
Herbst- und Winter-Modell 518.00
Herbst- und Winter-Modell 520.00

Herbst- und Winter-Modell 522.00
Herbst- und Winter-Modell 524.00
Herbst- und Winter-Modell 526.00
Herbst- und Winter-Modell 528.00
Herbst- und Winter-Modell 530.00

Herbst- und Winter-Modell 532.00
Herbst- und Winter-Modell 534.00
Herbst- und Winter-Modell 536.00
Herbst- und Winter-Modell 538.00
Herbst- und Winter-Modell 540.00

Herbst- und Winter-Modell 542.00
Herbst- und Winter-Modell 544.00
Herbst- und Winter-Modell 546.00
Herbst- und Winter-Modell 548.00
Herbst- und Winter-Modell 550.00

Herbst- und Winter-Modell 552.00
Herbst- und Winter-Modell 554.00
Herbst- und Winter-Modell 556.00
Herbst- und Winter-Modell 558.00
Herbst- und Winter-Modell 560.00

Herbst- und Winter-Modell 562.00
Herbst- und Winter-Modell 564.00
Herbst- und Winter-Modell 566.00
Herbst- und Winter-Modell 568.00
Herbst- und Winter-Modell 570.00

Herbst- und Winter-Modell 572.00
Herbst- und Winter-Modell 574.00
Herbst- und Winter-Modell 576.00
Herbst- und Winter-Modell 578.00
Herbst- und Winter-Modell 580.00

Herbst- und Winter-Modell 582.00
Herbst- und Winter-Modell 584.00
Herbst- und Winter-Modell 586.00
Herbst- und Winter-Modell 588.00
Herbst- und Winter-Modell 590.00

Herbst- und Winter-Modell 592.00
Herbst- und Winter-Modell 594.00
Herbst- und Winter-Modell 596.00
Herbst- und Winter-Modell 598.00
Herbst- und Winter-Modell 600.00

Herbst- und Winter-Modell 602.00
Herbst- und Winter-Modell 604.00
Herbst- und Winter-Modell 606.00
Herbst- und Winter-Modell 608.00
Herbst- und Winter-Modell 610.00

Herbst- und Winter-Modell 612.00
Herbst- und Winter-Modell 614.00
Herbst- und Winter-Modell 616.00
Herbst- und Winter-Modell 618.00
Herbst- und Winter-Modell 620.00

Herbst- und Winter-Modell 622.00
Herbst- und Winter-Modell 624.00
Herbst- und Winter-Modell 626.00
Herbst- und Winter-Modell 628.00
Herbst- und Winter-Modell 630.00

Herbst- und Winter-Modell 632.00
Herbst- und Winter-Modell 634.00
Herbst- und Winter-Modell 636.00
Herbst- und Winter-Modell 638.00
Herbst- und Winter-Modell 640.00

Herbst- und Winter-Modell 642.00
Herbst- und Winter-Modell 644.00
Herbst- und Winter-Modell 646.00
Herbst- und Winter-Modell 648.00
Herbst- und Winter-Modell 650.00

Herbst- und Winter-Modell 652.00
Herbst- und Winter-Modell 654.00
Herbst- und Winter-Modell 656.00
Herbst- und Winter-Modell 658.00
Herbst- und Winter-Modell 660.00

Herbst- und Winter-Modell 662.00
Herbst- und Winter-Modell 664.00
Herbst- und Winter-Modell 666.00
Herbst- und Winter-Modell 668.00
Herbst- und Winter-Modell 670.00

Herbst- und Winter-Modell 672.00
Herbst- und Winter-Modell 674.00
Herbst- und Winter-Modell 676.00
Herbst- und Winter-Modell 678.00
Herbst- und Winter-Modell 680.00

Herbst- und Winter-Modell 682.00
Herbst- und Winter-Modell 684.00
Herbst- und Winter-Modell 686.00
Herbst- und Winter-Modell 688.00
Herbst- und Winter-Modell 690.00

Herbst- und Winter-Modell 692.00
Herbst- und Winter-Modell 694.00
Herbst- und Winter-Modell 696.00
Herbst- und Winter-Modell 698.00
Herbst- und Winter-Modell 700.00

Herbst- und Winter-Modell 702.00
Herbst- und Winter-Modell 704.00
Herbst- und Winter-Modell 706.00
Herbst- und Winter-Modell 708.00
Herbst- und Winter-Modell 710.00

Herbst- und Winter-Modell 712.00
Herbst- und Winter-Modell 714.00
Herbst- und Winter-Modell 716.00
Herbst- und Winter-Modell 718.00
Herbst- und Winter-Modell 720.00

Herbst- und Winter-Modell 722.00
Herbst- und Winter-Modell 724.00
Herbst- und Winter-Modell 726.00
Herbst- und Winter-Modell 728.00
Herbst- und Winter-Modell 730.00

Herbst- und Winter-Modell 732.00
Herbst- und Winter-Modell 734.00
Herbst- und Winter-Modell 736.00
Herbst- und Winter-Modell 738.00
Herbst- und Winter-Modell 740.00

Herbst- und Winter-Modell 742.00
Herbst- und Winter-Modell 744.00
Herbst- und Winter-Modell 746.00
Herbst- und Winter-Modell 748.00
Herbst- und Winter-Modell 750.00

Herbst- und Winter-Modell 752.00
Herbst- und Winter-Modell 754.00
Herbst- und Winter-Modell 756.00
Herbst- und Winter-Modell 758.00
Herbst- und Winter-Modell 760.00

Herbst- und Winter-Modell 762.00
Herbst- und Winter-Modell 764.00
Herbst- und Winter-Modell 766.00
Herbst- und Winter-Modell 768.00
Herbst- und Winter-Modell 770.00

Herbst- und Winter-Modell 772.00
Herbst- und Winter-Modell 774.00
Herbst- und Winter-Modell 776.00
Herbst- und Winter-Modell 778.00
Herbst- und Winter-Modell 780.00

Herbst- und Winter-Modell 782.00
Herbst- und Winter-Modell 784.00
Herbst- und Winter-Modell 786.00
Herbst- und Winter-Modell 788.00
Herbst- und Winter-Modell 790.00

Herbst- und Winter-Modell 792.00
Herbst- und Winter-Modell 794.00
Herbst- und Winter-Modell 796.00
Herbst- und Winter-Modell 798.00
Herbst- und Winter-Modell 800.00

Herbst- und Winter-Modell 802.00
Herbst- und Winter-Modell 804.00
Herbst- und Winter-Modell 806.00
Herbst- und Winter-Modell 808.00
Herbst- und Winter-Modell 810.00

Herbst- und Winter-Modell 812.00
Herbst- und Winter-Modell 814.00
Herbst- und Winter-Modell 816.00
Herbst- und Winter-Modell 818.00
Herbst- und Winter-Modell 820.00

Herbst- und Winter-Modell 822.00
Herbst- und Winter-Modell 824.00
Herbst- und Winter-Modell 826.00
Herbst- und Winter-Modell 828.00
Herbst- und Winter-Modell 830.00

Herbst- und Winter-Modell 832.00
Herbst- und Winter-Modell 834.00
Herbst- und

Die Magdeburger Volkshochschule.

Der neue Arbeitsplan.

Die Magdeburger Volkshochschule hat sich in den letzten Jahren äußerst gut entwickelt. Nachdem die Schwierigkeiten und Nachwehen der Inflationszeit überwunden waren, ging es unaufhaltsam vorwärts. Mit der Einrichtung der Volkshochschule, der Frauenvolkshochschule und der Volkshochschule für Leibesübungen wurden wesentliche Neuerungen geschaffen. Auch der Wiederaufbau der Betriebsräteschule konnte erfolgreich durchgeführt werden.

Jetzt liegt nun der Arbeitsplan für das Vierteljahr Oktober bis Dezember vor. Er weist eine reichhaltige Gliederung

wissenschaftlich für Anfänger und Fortgeschrittene, W. Senner: Russisch für Anfänger und Fortgeschrittene.

Sonderveranstaltungen: Studienrat Heberer: Von der Elbequelle zur Elbemündung. Afrikaforscher H. Schomburgk: 17 Jahre Jagd- und Forscherabenteuer im dunkelsten Erdteil. Astronom Bruno S. Würgel: Das Reich der Sterne. Doktor Schmitz: Meine Reise durch Sowjetrußland 1926. Ilse Verend-Groa: Das Land der gelben Erde. Dr. Hirschberg: Das deutsche Volkslied. Dr. Müller-Freienfels: Die Hauptströmungen der gegenwärtigen Kultur.

Wirtschaftsschule: P. Mounann: Praktische Fragen aus dem Betriebsrätegesetz. Verward Wünschmann: Der Arbeiterschutz in Deutschland. Albert Steinko: Arbeitsmarktfragen. Stadtrat Böhm: Praktische Fragen aus dem Arbeitsrecht (für Anfänger und Fortgeschrittene).

Frauenvolkshochschule: Marg. Naumann: 1. Entwicklung von Flächenräumen. 2. Entwicklung von Flächenkörpern. Annemarie Krieg: Korbflechterei aus Weddigohe. Dohr Jansen, Verlin: Gesundheitspflege für die Frau und Mutter. Mütterkurs: Schwester Lisa Neuhaus: Pflege und Erziehung des gesunden Säuglings und Kleinkindes. Kinderärztin Doktor Winterfeldt: Das kranke Kind und seine Pflege. A. Semperich, Kindergärtnerin: Die Bedeutung des Spieles und der planmäßigen Beschäftigung für die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Rektorin M. Behrens: Die Erziehung des Kindes.

Volkshochschule für Leibesübungen: Chorführer, Chorübung, Musik hören, Kammermusik, Orchesterpiel.

Volkshochschule für Leibesübungen: A. Theoretische Kurse: Prof. Dr. Blenc: Biologie und Hygiene der Leibesübungen einschl. erste Hilfe bei Unfällen. Dr. Berger: 1. Sportliche Massage. 2. Sport und Mode. Stadtkurat

Lenz: Turn- und Sportliteratur. B. Praktische Kurse: Boglerher Arndt: Vagen für Anfänger und Fortgeschrittene. Kreisführer Niehoff: Fechten. Turnlehrer Frieda Bodenstein: Frauengymnastik und Spiele für Anfängerinnen und Fortgeschrittene. Frau Trude Lenz-Urban: Rhythmische Gymnastik für Damen für Anfänger und Fortgeschrittene. Gymnastiklehrerin Gisela Wilberg: Frauengymnastik nach Riels Puff. Turnlehrer Krause: Herrengymnastik. Stadtkurat Lenz: Neues deutsches Turnen. Sportlehrer Glente: Judo für Anfänger und Fortgeschrittene. Schwimmlehrer Kutter: Schwimmen für Herren. Schwimmlehrerin A. Brandt: Schwimmen für Damen. Sportwart Dittmann: Schwimmen für Fortgeschrittene bzw. Vereinsmitglieder. Stiehrer Polte: Skilaufen. Dr. Klinge (Berlin): Leichtathletik. Blensdorf-Schule für Sport (Eberfeld): Volkstänze. Ruderklub Werder: Rudern für Anfänger. Frau Lillie-Däter: Säuglingsgymnastik.

Näheres ist im ausführlichen Arbeitsplan zu ersehen, der mit den Vorkarten in der Geschäftsstelle, Grünarmstraße 14, sowie an den Konzerntassen Betriebsräte, Peters und Buchhandlung Volkstimme, zu haben ist.

Tätigkeitsbericht.

Über das Arbeitsjahr 1925/26 der Magdeburger Volkshochschule schreibt uns ihr Leiter Max Wilberg:

Das verfloßene Arbeitsjahr (vom 1. Oktober 1925 bis 30. September 1926) bedeutet für die Magdeburger Volkshochschule einen erfreulichen Aufstieg. Trotz der anhaltenden schlechten wirtschaftlichen Lage ist eine starke Steigerung der Teilnehmerzahl festzustellen. Im ganzen wurden 4622 Dauerbesucherarten in 155 Kursen (gegen 2774 Besucherarten im Arbeitsjahr 1924/25) ausgegeben. Rechnet man die 2681 Besucher der Sonderveranstaltungen (Einzelvorträge, Vorträge u. a.) hinzu, so ergibt sich die ansehnliche Summe von 7303 Teilnehmern, die durch die Bildungsanstaltungen der Volkshochschule versorgt wurden. Die Zahl ist ein Ausdruck dafür, in welchem Maße ein Bedürfnis nach geistiger Fortbildung, wie sie in den Arbeitsgemeinschaften und Lehrgängen der Volkshochschule zu erlangen ist, besteht.

Es liegen im verfloßenen Arbeitsjahr in der allgemeinen Volkshochschule 96 Vorkursarten bzw. Arbeitsgemeinschaften, die sich auf folgende Arbeitsgebiete verteilen: Philosophie, Psychologie und Pädagogik = 11, Kunst- und Kulturwissenschaften = 10,

Führungen, Vorträge und Wanderungen = 14, Naturwissenschaften und Mathematik = 9, Staats- und Wirtschaftswissenschaften = 6, Fach- und Fortbildungskurse = 10, Fremde Sprachen = 10, Wirtschaftsschule = 11, Frauenbildung = 8.

Es erwies sich als praktisch, einige der Volkshochschule angegliederte Sonderabteilungen unter besonderer Studienleitung zu schaffen, so die Volkshochschule, die mit einem festen Stamm von circa 60 Teilnehmern sich der Pflege guter Vokal-



Volkshochschule: Kursus für Amateurphotographie.

und Instrumentalmusik widmet, die Frauenvolkshochschule, die in besonderer Weise die Interessen der Frauen wahrnimmt, die Wirtschaftsschule, die sich aus der Betriebsräteschule entwickelt hat und vor allem sich mit den durch das Arbeitsgesetz bedingten Fragen befaßt, die Volkshochschule für Leibesübungen, die in wirksamer Ergänzung der geistigen Arbeit sich die Pflege der Körperkultur zur Aufgabe gesetzt hat.

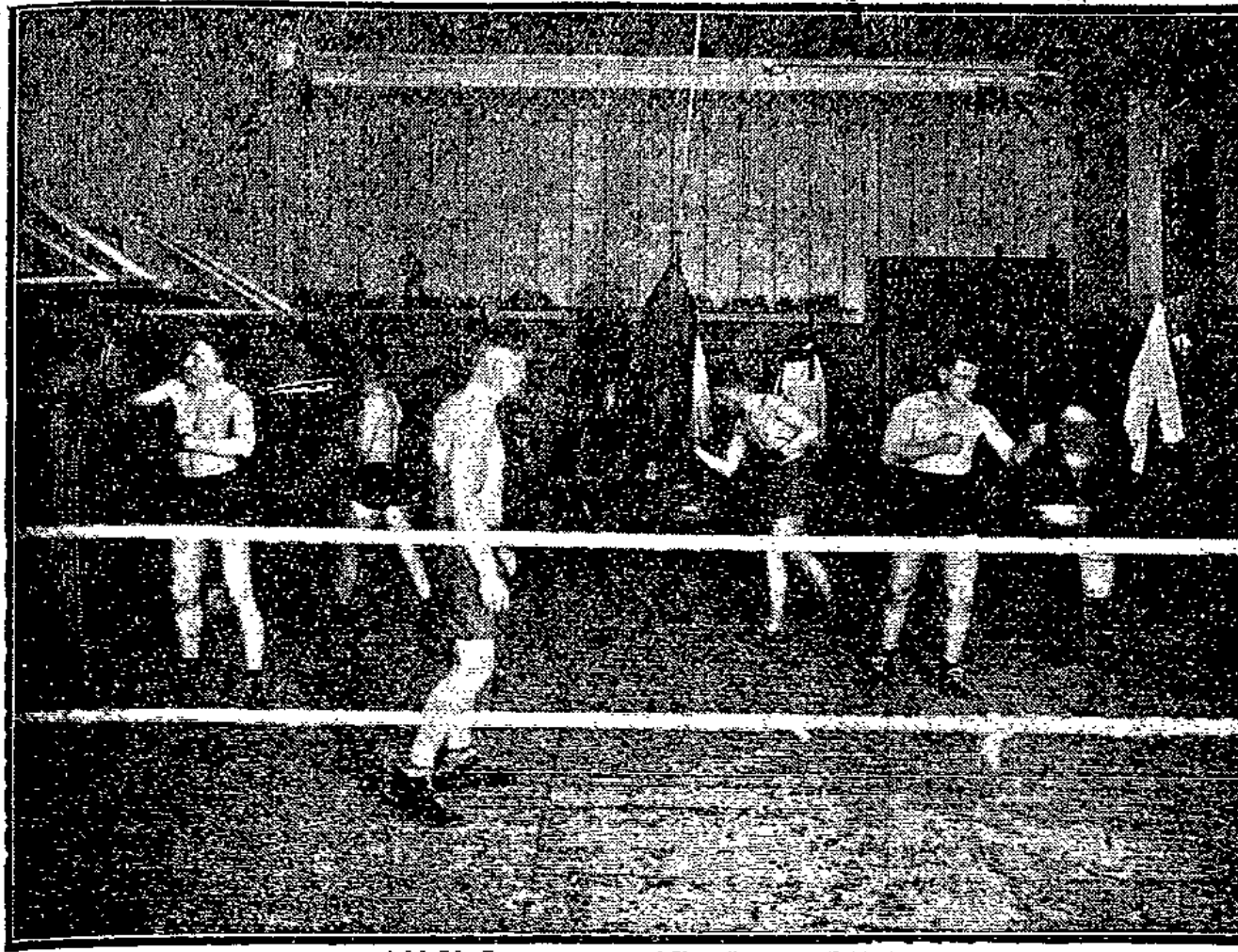
Von den Besuchern der Volkshochschule waren circa 47 Prozent Frauen und 53 Prozent Männer. Die Berufsstatistik ergibt folgendes Bild: Akademiker und höhere Beamte = 4,10 Prozent, Beamte = 4,80 Prozent, Lehrer = 4,50 Prozent, Kaufleute und kaufmännische Angestellte = 16,80 Prozent, Techniker und technische Angestellte = 4,90 Prozent, Handwerker = 7,20 Prozent, Arbeiter = 9,80 Prozent, Schüler = 3,40 Prozent, Hausfrauen und Hausangestellte = 15,80 Prozent, Pflegeberufe = 1,70 Prozent, ohne Berufsangabe = 25,60 Prozent.



Wirtschaftsschule: Betriebsrätekursus.

Neben Einzelvorträgen, in denen führende Sachleute das Interesse für verschiedene Wissensgebiete zu wecken suchten, sind zwei Sonderveranstaltungen des verfloßenen Arbeitsjahres besonders erwähnenswert, die 1. Magdeburger Frauennachlese, die in Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe Magdeburg des Vereins für Frauenbildung und Frauenkultur durchgeführt wurde, und die Arbeiterpolitische Woche. Der große Erfolg der Frauennachlese führte zur Schaffung einer besonderen Abteilung der Volkshochschule, der Frauenvolkshochschule.

Die Arbeiterpolitische Woche, die gemeinsam mit der Reichszentrale für Heimatdienst, Abteilung Mitteldeutschland, veranstaltet wurde, fand vom 9. bis 17. Mai statt. Ihr war das Problem „Die großen politischen und wirtschaftlichen Nöte der Gegenwart“ gewidmet. Hervorragende Männer der Wissenschaft und der Arbeiterpolitik nahmen zu diesen für Deutschlands Zukunft so bedeutsamen Fragen Stellung. Den Vorträgen schloß sich meist ein Kolloquium an. Besonders interessanter Reise an. Außer 23 Dauerarten wurden noch 643 Einzelarten ausgegeben, ein Zeichen für die rege Beteiligung



Volkshochschule für Leibesübungen: Vorkursunterricht.

der umfangreichen Stoffgebiete auf und wird jedem Bildungsbefähigten etwas geben. Wir lassen den Plan hier folgen:

Philosophie, Psychologie und Pädagogik: Rektor Schmidt: Erziehung zur geistigen Gesundheit. Rektor Kohlhaase: Biologisches Denken im Lichte der Philosophie. Dr. Wegener: Das menschliche Gehirn. Dr. Zehe: Gesundheit und Kraft von Körper und Geist durch Lebensführung und Lebensanschauung.

Kunst, Literatur- und Kulturkunde: Ernst von Niebel: Die Kunst der großen Dome im 13. Jahrhundert. 2. Kunstgeschichtliche Führungen durch den Magdeburger Dom.



Volkshochschule für Leibesübungen: Gymnastik für Frauen.

Wissenschaften: Der Magdeburger Dom als Denkmal. Paul Dobe (Weimar): 1. Der Weg zu einer deutschen Kunst. 2. Die Grundlagen für das künstlerische Sehen und Schaffen. Rektor Schweinigel: Der unbekannte Schiller. Frau Samwerlad: 1. Kaiserin Maria Theresia. 2. Die soziale Frage in der Darstellung der schönen Literatur. Rudolf Fritze: Einführung in die Romanistik. Lehrer Stemmel: 1. Das künstlerische Handpuppenstück. 2. Sprechchor. Buchhändler Engel: Laßt die Kunst. Amtsgeschäftler Menger: Die Geschichte Israels im Rahmen der vorderasiatischen Kulturen. Otto Buchholz: Der Gegenstand als Bewegung, dargestellt an Führergruppen.

Staats- und Wirtschaftswissenschaften: Dr. Zehe: Die wichtigsten Lehren der Wirtschaftswissenschaft und ihre Bedeutung und Anwendung im praktischen Leben und Beruf. Magistrate-assessor Kartz: 1. Einführung in das Bürgerliche Recht. 2. Aufwertung. Dr. Fohl: Einführung in die Sozialpolitik. Regierungsrat Kummerow: Einführung in den zweiten Hauptteil der Verfassung des Deutschen Reiches. Dipl.-Handelslehrer Beckmann: Bilanzkunde.

Naturwissenschaften und Mathematik: Dr. med. et phil. Busch: 1. Die Tierwelt der Erde und anderer Gewässer und Magdeburg einschließlich des Nordhanges. 2. Vererbung und Anwendung im Tierreich. Landmaschinenverwalter Vartzel: Vom Perpetuum mobile. Dr. Fort: Die chemischen Grundlagen der Gesundheitskunde. Mittelhullehrer Fischer: Einführungskursus in die Theorie und Praxis des Schachspiels.

Sach- und Sprachkurse: Sprachbildung für Anfänger und Fortgeschrittene. Dr. Stubich: Rechts- und Vorkurs eines neuen französischen Romans. Frau Gertrude Glies: Englisch für Anfänger. Frau Toni Franke: Englisch für Fortgeschrittene. Frau M. Verbeke: Spanisch für Anfänger und Fortgeschrittene. Frau Schwamberger: Ita-



Wenn die braune Heide blüht.

Die Nacht war als eine stille Frau den Weidweg daherkommen und hatte die weiße Erde in ihre Arme genommen. Nun war es rings so still geworden. Schlafen gegangen war die braune Heide. Die hohen Büschen hielten schweigend, ein Traum hing in ihren Kronen. Ferne leuchtete ein Sternlein. Kein Lichter wagte die Stille zu verletzen. Kein Vogelruf drang in das Schweigen. Nur die Feinchen im dünnen Grafe streuten ein wenig fort. Aber das stille Land konnte sich der weite Himmelstog mit seinen vielen vielen blühenden Lichtern und wo der Mond im Westen untergegangen war, schwebte ein heller Silberstrahl, als wärel er noch einmal zum Abschied mit seinem Tüchlein. Durch den dunklen Wald wand sich der Weg ins Freie. Da lag die breite Weidestraße vorüber. Sie war ganz verfallen. Die Büsche zu beiden Seiten waren eingestürzt. Aller Verkehr war erloschen. Ganz mutterleiblich wanderte die breite Straße durch das weite Weideland.

Doch als der Morgen anbrach und die ersten Sonnenstrahlen durch die Bäume hüpften, da erwachte alles wieder. Die

Bäume reckten sich auf, die Gräser spielten mit dem Morgenwind und die Vögel zwitscherten mit ihren hellen Stimmen. Endlich wachte auch die Weidestraße mit einem Liede dahergegangen. Das jauchzte in den frühen Tag. Die Sonne konnte die jungen Menschen da zwischen den Baumreihen nicht recht sehen und so reckte sie sich immer höher und höher. Jetzt stand sie ganz über der Erde. Über die weiße Heide ging ein Leuchten. Da blühte das braune Weideland. Ganz rot war es geworden. Die weiße Heide glüht einem wunderbaren Licht. Gleitige Blumen summten da herum, sammelten Staub für den langen Winter. Die Menschen brachen sich einige Stengel des blühenden Weides, um es mit heim in ihre Wohnung zu nehmen, damit es die warme Stube schmückt und sie von der Erinnerung an das blühende Weideland zehren können.

Nun blüht in den Herzen der Menschen das rote Wort fort, blüht den ganzen Winter hindurch, bis die Heide wieder im leuchtenden Glanz erblüht und die Menschen sie sich wieder neu in ihre Lütten holen. —

Die diese Woche in allen Kreisen der Stadt, nicht zuletzt bei der Arbeiterklasse, fand.

In den Veranstaltungen der Volkshochschule nahmen 478 Teilnehmer teil, denen die Gewährer entweder bedeutend ermäßigt oder ganz erlassen waren. Außerdem fanden auf Anregung der Volkshochschule in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt und dem Ortsausschuss für Jugendpflege 31 Kurse für jugendliche Erwerbslose mit 1088 Teilnehmern statt.

Für die Geschichte der Magdeburger Volkshochschule ist der Wechsel im Vorfeld zu verzeichnen. An Stelle des nach Übung als Rektor der Pädagogischen Akademie berufenen Oberstudienleiters Dr. Weidel, der von 1921 bis 1926 den Vorfeld führte, wurde Vizepräsident am Oberpräsidium, Geh. Regierungsrat Dr. Hausmann zum Vorfeldenden gewählt.

Die Volkshochschule für Leibesübungen.

Das erste Jahr der Magdeburger Volkshochschule für Leibesübungen ist abgeschlossen. Es hat sich gezeigt, daß auch in Magdeburg ein großes Bedürfnis für die Einrichtung vorhanden ist. Die erwarteten Schwierigkeiten durch Raumnot und durch zu geringe Anzahl geeigneter Fachlehrer ließen sich verhältnismäßig leicht überwinden, wenn auch die benötigten Räume nicht immer allen Anforderungen genügen. Soll sich die Magdeburger Volkshochschule für Leibesübungen weiter ausbreiten, so müssen mehr geeignete Räume geschaffen werden. Die beste Lösung wäre die bereits im vergangenen Jahr angeregte Einrichtung eines Stadtgesundheitshauses, in dem neben sämtlichen Verwaltungsräumen für die Stadt und für die Verbände auch entsprechende Gymnastikräume vorhanden wären.

Die im 1. Quartal angeführten 11 Kurse konnten sämtlich durchgeführt werden. Vier Kurse wurden wegen zu starker Beteiligung gestrichelt werden und zwar Bogenschießen mit 35 Teilnehmern zweimal, Frauengymnastik mit 58 Teilnehmern zweimal, rhytmische Gymnastik mit 129 Teilnehmern viermal, Judo mit 46 Teilnehmern zweimal, so daß insgesamt im ersten Quartal 17 Kurse mit 397 Hörern stattfanden. Im 2. Quartal waren 12 Kurse angeführt. Neben fünf regulären wegen zu geringer Beteiligung aus. Von den übrigen 7 Kursen wurden wieder einige Kurse gestrichelt und zwar Frauengymnastik und Spiele mit 7 Teilnehmern zweimal, rhytmische Gymnastik mit 178 Teilnehmern zweimal, Gewichtheben für junge Mädchen (Streckheben) mit 50 Teilnehmern zweimal, Judo mit 39 Teilnehmern zweimal, so daß insgesamt 19 Kurse mit 455 Teilnehmern liefen.

Die Teilnehmer zählen sich aus allen Alters-, Berufs- und Geschlechtsklassen zusammen und teilen sich in 306 männliche und 56 weibliche. Unter den letzteren werden vornehmlich die Volkshochschule zwei Sportarten und einen Sportabend. Im 1. Oktober zeigte der Sportabend mit 12 Teilnehmern und 12 Teilnehmerinnen die Teilnahme an verschiedenen Sportarten. Am 17. September wurde der bekannte deutsche Gewichtheber J. R. Kötter über vier Stunden und einundzwanzig Minuten lang durch eigene Versuche, am 2. März schließlich hielt Dr. Kötter, Direktor der rhytmischen und rhytmischen Gymnastik für Mädchen (Streckheben) eine Vorlesung über das Thema des Körperbaus. Die beiden letzten Sportabende waren von etwa 300 Hörern besucht.

Die im vergangenen Jahr im Zusammenhang mit dem letzten Teil der Volkshochschule für Leibesübungen durchgeführte Untersuchung zeigt, daß die Teilnehmerzahl in den letzten Jahren stetig zunahm und sich auf einen hohen Stand zu erheben beginnt.

In Zusammenhang mit dem 15. Jahrestag der Volkshochschule, von deren 15ten Geburtstag, haben sich wegen zu geringer Beteiligung, nämlich Bogenschießen, Judo, rhytmische Gymnastik und Spiele, Gewichtheben und Frauengymnastik, gestrichelt und die Teilnehmerzahl auf 129 Teilnehmerinnen und 46 Teilnehmerinnen auf 46 Teilnehmerinnen zweimal, so daß insgesamt im ersten Quartal 17 Kurse mit 397 Hörern stattfanden.

Die im 1. Quartal angeführten 11 Kurse konnten sämtlich durchgeführt werden. Vier Kurse wurden wegen zu starker Beteiligung gestrichelt werden und zwar Bogenschießen mit 35 Teilnehmern zweimal, Frauengymnastik mit 58 Teilnehmern zweimal, rhytmische Gymnastik mit 129 Teilnehmern viermal, Judo mit 46 Teilnehmern zweimal, so daß insgesamt im ersten Quartal 17 Kurse mit 397 Hörern stattfanden.

Stadtkommissar Lenz.

Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 28. September.

Um 1/2 12 Uhr eröffnete Vorfeldher Baer die Sitzung mit der Bekanntgabe von Eingaben. Er wies dann den verstorbenen Stadtrat Walter und Rühlmann einen Nachruf, der von den Versammelten lebhaft angelehrt wird. Stadtrat Schiller (Dem.) gibt vor Eintritt in die Tagesordnung die Erklärung ab, daß seine Fraktion beabsichtigt, in der nächsten Sitzung eine Anfrage über die Erhebung und das Aufkommen der Gewerbesteuer einzubringen, veranlaßt durch die Forderungen der Steuererhebung der Steuer sich ergeben haben. Stadtrat Hennige (Rechtsp.) wünscht, daß über das Aufkommen der Steuer auch Unterlagen im Haushaltsausschuß gegeben werden.

Oberbürgermeister Reims legt am Schluß der Sitzung zu, daß nach Fertigstellung der Unterlagen diese auch dem Haushaltsausschuß zugeleitet werden sollen.

Vom Beschluß des Magistrats, die Neustädter 1. Mittelschule fortan „Burchard-Mittelschule“ zu nennen, nimmt die Versammlung Kenntnis.

Die Sitzung über die Erhebung der Bezirksbeiträge im Jahre 1928 wird angenommen.

Einer Abänderung und Ergänzung der Satzungen des Ortsausschusses für Jugendpflege wird zugestimmt.

Der Magistrat unterbreitet der Versammlung eine Entschließung, nach der die Errichtung einer Aufbauschule auf ein Jahr vertagt wird.

Stadtrat Rößler (Soz.) spricht die Hoffnung aus, daß die Schule zum nächsten Jahre bestimmt eingerichtet wird. Er unterbreitet eine Entschließung, die auch vom Schulausschuß einstimmig unterstützt wird, nach der Eltern, die mit der Errichtung der Schule in diesem Jahre gerechnet haben, ihre Kinder jetzt schon in einer andern höheren Schule bis zur Errichtung der Aufbauschule unterbringen können. Diese Entschließung wird angenommen, dem Beschluß des Magistrats beigegeben.

Eine Verpachtung des Haushaltungsplans für das Jahr 1928 wird angenommen.

Die Hochwasserschäden.

Für die Instandsetzung der durch Hochwasser und Untertier beschädigten städtischen Anlagen wird ein Betrag von 61 600 Mark bewilligt.

Kommunien und Völkische haben Anträge eingebracht, die Entschädigung solcher Kleingartenbesitzer, die Hochwasserschäden erlitten haben, durch Pachtvertrag zu decken.

Stadtrat Henning (Rechtsp.) beantragt, auch die Schäden der verschiedenen Dienstboten heranzuziehen und nach Vorberatung in geschlossenen Räten dem Haushaltsausschuß eine Vorberatung vorzulegen, die alle Schäden allgemein regelt.

Stadtrat Reimer (Soz.) teilt mit, daß nach einem Antrage der Stadtbürgermeister 200 Quadratmeter städtisches Eigentum überlassen werden, wozu 700 Quadratmeter städtisches Eigentum zum Kauf. Dafür soll ein Pachtbetrag von 200 Mark gewährt werden. Ob das eine befriedigende Pacht sei, mühe doch erst der Sachverständigen festgestellt werden, damit man sich ein Bild machen kann. Er unterbreitet die Anregung, die Sache zu untersuchen.

Stadtrat Henning erklärt die verschiedenen Schadensfragen. Zunächst die in der Vorlage genannten gärtnerischen Anlagen der Stadt, dann die der Schrebergärten, die der Dienstboten und schließlich die der Geschädigten, die aus landwirtschaftlichen Anlagen entstanden sind, als in erster Linie Landwirte mit Hochwasserschäden, deren Ertrag unmittelbar bedroht war. Von städtischen Anlagen sind der Stadt 200 Mark überlassen worden. Die Schadensfrage ist die, ob die Schäden überhaupt zu decken sind, und wenn ja, in welchem Umfang. Er unterbreitet die Anregung, die Sache zu untersuchen.

Die Entschädigung nach dem Vermögensschadensgesetz kommt für die Schrebergärten nicht in Frage, ebenso nicht für Dienstboten, nur wenn deren Schaden durch Hochwasser entstanden ist. Die Schäden der Geschädigten sind aber nicht in diesem Umfang.

Der Antrag Henning, über die weitere Abklärung aller Schäden durch die Stadt nach Verfügung in den Ausschüssen beauftragt werden zu lassen, wird angenommen. Der Haushaltsausschuß wird dem Magistrat zur Einweisung überwiesen, der weitere Antrag eingeleitet.

Der Antrag Henning, über die weitere Abklärung aller Schäden durch die Stadt nach Verfügung in den Ausschüssen beauftragt werden zu lassen, wird angenommen. Der Haushaltsausschuß wird dem Magistrat zur Einweisung überwiesen, der weitere Antrag eingeleitet.

Der Antrag Henning, über die weitere Abklärung aller Schäden durch die Stadt nach Verfügung in den Ausschüssen beauftragt werden zu lassen, wird angenommen. Der Haushaltsausschuß wird dem Magistrat zur Einweisung überwiesen, der weitere Antrag eingeleitet.

Der Antrag Henning, über die weitere Abklärung aller Schäden durch die Stadt nach Verfügung in den Ausschüssen beauftragt werden zu lassen, wird angenommen. Der Haushaltsausschuß wird dem Magistrat zur Einweisung überwiesen, der weitere Antrag eingeleitet.

Der Antrag Henning, über die weitere Abklärung aller Schäden durch die Stadt nach Verfügung in den Ausschüssen beauftragt werden zu lassen, wird angenommen. Der Haushaltsausschuß wird dem Magistrat zur Einweisung überwiesen, der weitere Antrag eingeleitet.

Zustimmung in der Bauaufsicht, die aber durch Ausführungen von Stadtbaurat Witt geäußert wurden. Ein Antrag der Kommunisten, die Tanzstellen unter städtischer Regie zu verwalten, wurde abgelehnt.

Das Bauprojekt für den Sudauer Bahnhof.

Zur Verhandlung kommt die Antwort des Magistrats auf die Eingabe des Bürgervereins Züfel, die wir bereits zur Kenntnis unserer Leser gebracht haben. Die in der Interessentenversammlung im „Krispalpalast“ beschlossene Wänsche werden mit besprochen. Es handelt sich in der Hauptsache um die Schaffung einer fahrbaren Untertunnelung im Zuge der Cöpen- und Freien Straße. Auch ein demokratischer Antrag soll diese Untertunnelung schaffen.

Stadtrat Plumböhm (Soz.) befragt über einen Fußgängertunnel an der genannten Stelle und hält den fahrbaren Durchgang nicht für nötig, da das Projekt für den Fußwerkverkehr recht gute Lösungen vorsieht.

Die Stadtrat, Draibach (Komm.) und Becker (Dem.) sehen sich für einen fahrbaren Tunnel ein.

Stadtrat Plumböhm (Soz.) betont, daß der Umweg für den Fußwerkverkehr deshalb nicht sehr bedeutend sei, weil ja bei der jetzigen Brückenüberführung die weiderseitigen Rampen schweren Fahrzeugen schon sowieso Umwege verlegen, die sogar erheblich größer wären, als sie nach Fertigstellung des Projekts noch sein werden. Für den Fußgängertunnel tritt er noch einmal mit besonderem Nachdruck ein.

Stadtbaurat Witt erläutert die technischen Schwierigkeiten bei Schaffung eines fahrbaren Tunnels, die eine befriedigende Lösung ebenfalls nicht bringen würde, aber außerdem Mehrkosten von 850 000 Mark erforderte. Der geplante Fußgängertunnel wird so gestaltet werden, daß er auch von Radfahrern benutzt werden kann. Ein Zuschuß zum Bau dieses Tunnels sei jedoch von der Reichsbahn kaum zu erwarten.

Die Versammlung schließt sich der Antwort des Magistrats an. Der demokratische Antrag wird nach Streichung des Wortes „fahrbar“ dem Magistrat als Anregung überwiefen.

Der Antrag Henning, über die weitere Abklärung aller Schäden durch die Stadt nach Verfügung in den Ausschüssen beauftragt werden zu lassen, wird angenommen. Der Haushaltsausschuß wird dem Magistrat zur Einweisung überwiesen, der weitere Antrag eingeleitet.

Der Antrag Henning, über die weitere Abklärung aller Schäden durch die Stadt nach Verfügung in den Ausschüssen beauftragt werden zu lassen, wird angenommen. Der Haushaltsausschuß wird dem Magistrat zur Einweisung überwiesen, der weitere Antrag eingeleitet.

Der Antrag Henning, über die weitere Abklärung aller Schäden durch die Stadt nach Verfügung in den Ausschüssen beauftragt werden zu lassen, wird angenommen. Der Haushaltsausschuß wird dem Magistrat zur Einweisung überwiesen, der weitere Antrag eingeleitet.

Der Antrag Henning, über die weitere Abklärung aller Schäden durch die Stadt nach Verfügung in den Ausschüssen beauftragt werden zu lassen, wird angenommen. Der Haushaltsausschuß wird dem Magistrat zur Einweisung überwiesen, der weitere Antrag eingeleitet.

Der Antrag Henning, über die weitere Abklärung aller Schäden durch die Stadt nach Verfügung in den Ausschüssen beauftragt werden zu lassen, wird angenommen. Der Haushaltsausschuß wird dem Magistrat zur Einweisung überwiesen, der weitere Antrag eingeleitet.

Der Antrag Henning, über die weitere Abklärung aller Schäden durch die Stadt nach Verfügung in den Ausschüssen beauftragt werden zu lassen, wird angenommen. Der Haushaltsausschuß wird dem Magistrat zur Einweisung überwiesen, der weitere Antrag eingeleitet.

Der Antrag Henning, über die weitere Abklärung aller Schäden durch die Stadt nach Verfügung in den Ausschüssen beauftragt werden zu lassen, wird angenommen. Der Haushaltsausschuß wird dem Magistrat zur Einweisung überwiesen, der weitere Antrag eingeleitet.

Der Antrag Henning, über die weitere Abklärung aller Schäden durch die Stadt nach Verfügung in den Ausschüssen beauftragt werden zu lassen, wird angenommen. Der Haushaltsausschuß wird dem Magistrat zur Einweisung überwiesen, der weitere Antrag eingeleitet.

Der Antrag Henning, über die weitere Abklärung aller Schäden durch die Stadt nach Verfügung in den Ausschüssen beauftragt werden zu lassen, wird angenommen. Der Haushaltsausschuß wird dem Magistrat zur Einweisung überwiesen, der weitere Antrag eingeleitet.

Der Antrag Henning, über die weitere Abklärung aller Schäden durch die Stadt nach Verfügung in den Ausschüssen beauftragt werden zu lassen, wird angenommen. Der Haushaltsausschuß wird dem Magistrat zur Einweisung überwiesen, der weitere Antrag eingeleitet.

Der Antrag Henning, über die weitere Abklärung aller Schäden durch die Stadt nach Verfügung in den Ausschüssen beauftragt werden zu lassen, wird angenommen. Der Haushaltsausschuß wird dem Magistrat zur Einweisung überwiesen, der weitere Antrag eingeleitet.

Der Antrag Henning, über die weitere Abklärung aller Schäden durch die Stadt nach Verfügung in den Ausschüssen beauftragt werden zu lassen, wird angenommen. Der Haushaltsausschuß wird dem Magistrat zur Einweisung überwiesen, der weitere Antrag eingeleitet.

Der Antrag Henning, über die weitere Abklärung aller Schäden durch die Stadt nach Verfügung in den Ausschüssen beauftragt werden zu lassen, wird angenommen. Der Haushaltsausschuß wird dem Magistrat zur Einweisung überwiesen, der weitere Antrag eingeleitet.

Der Antrag Henning, über die weitere Abklärung aller Schäden durch die Stadt nach Verfügung in den Ausschüssen beauftragt werden zu lassen, wird angenommen. Der Haushaltsausschuß wird dem Magistrat zur Einweisung überwiesen, der weitere Antrag eingeleitet.

Der Antrag Henning, über die weitere Abklärung aller Schäden durch die Stadt nach Verfügung in den Ausschüssen beauftragt werden zu lassen, wird angenommen. Der Haushaltsausschuß wird dem Magistrat zur Einweisung überwiesen, der weitere Antrag eingeleitet.

Der Antrag Henning, über die weitere Abklärung aller Schäden durch die Stadt nach Verfügung in den Ausschüssen beauftragt werden zu lassen, wird angenommen. Der Haushaltsausschuß wird dem Magistrat zur Einweisung überwiesen, der weitere Antrag eingeleitet.

Der Antrag Henning, über die weitere Abklärung aller Schäden durch die Stadt nach Verfügung in den Ausschüssen beauftragt werden zu lassen, wird angenommen. Der Haushaltsausschuß wird dem Magistrat zur Einweisung überwiesen, der weitere Antrag eingeleitet.

Der Antrag Henning, über die weitere Abklärung aller Schäden durch die Stadt nach Verfügung in den Ausschüssen beauftragt werden zu lassen, wird angenommen. Der Haushaltsausschuß wird dem Magistrat zur Einweisung überwiesen, der weitere Antrag eingeleitet.

Das Hand ohne Lachen.

Manus von Otto Kuchler.

Copyright 1928 by Axel Kuchler Verlag, Berlin W.

Verlag: Axel Kuchler Verlag.

(Als Fortsetzung.)

In diesem Augenblick geschah unten auf der Straße ein kleiner Zwischenfall: zwei Personen trafen sich unvorsichtigermaßen und stießen sich. Der Verursacher und sein Begleiter waren sehr ungeschicklich. Der Verursacher war ein Mann, der sich nicht für seine Unachtsamkeit entschuldigte. Er sagte nur: „Es tut mir leid.“ Sein Begleiter jedoch war ein Mann, der sich für die Unachtsamkeit entschuldigte. Er sagte: „Es tut mir leid.“

Der Mann, der sich nicht entschuldigte, war ein Mann, der sich nicht für seine Unachtsamkeit entschuldigte. Er sagte nur: „Es tut mir leid.“ Sein Begleiter jedoch war ein Mann, der sich für die Unachtsamkeit entschuldigte. Er sagte: „Es tut mir leid.“

Der Mann, der sich nicht entschuldigte, war ein Mann, der sich nicht für seine Unachtsamkeit entschuldigte. Er sagte nur: „Es tut mir leid.“ Sein Begleiter jedoch war ein Mann, der sich für die Unachtsamkeit entschuldigte. Er sagte: „Es tut mir leid.“

als füsche er, um seinen Verstand gefommen zu sein. Er hatte mit einem Augenblicke gesehen, daß die beiden Männer nach vordringen waren, als Handwerker die Hände in der Schürze hatten. Nur war der Schürze weg, ohne daß jemand das bemerkt hätte. Der Begleiter war mit einem Schritte vor dem Verursacher, und er sah sofort, wie der Schürze verschwand. Das der Schürze war ein weißes Tuch, das herausgefallen war, und ein weißes Tuch befand sich ebenfalls an der entsprechenden Stelle in der Schürze. In der Tat war es nicht nur, daß der Verursacher das Schürze mit der Schürze, sondern auch der Begleiter, der die Schürze mit der Schürze, und er sah sofort, wie der Schürze verschwand.

Die beiden waren nur eine Sekunde lang verblüfft, dann schlugen sie an die Erde, die vom Schürze auf den Platz niederfiel; sie war verblüfft. Sie wußten nicht, was das Schürze war, und auch dieser Mann war hinter ihnen. Die beiden waren nur eine Sekunde lang verblüfft, dann schlugen sie an die Erde, die vom Schürze auf den Platz niederfiel; sie war verblüfft. Sie wußten nicht, was das Schürze war, und auch dieser Mann war hinter ihnen.

Der Mann, der sich nicht entschuldigte, war ein Mann, der sich nicht für seine Unachtsamkeit entschuldigte. Er sagte nur: „Es tut mir leid.“ Sein Begleiter jedoch war ein Mann, der sich für die Unachtsamkeit entschuldigte. Er sagte: „Es tut mir leid.“

Der Mann, der sich nicht entschuldigte, war ein Mann, der sich nicht für seine Unachtsamkeit entschuldigte. Er sagte nur: „Es tut mir leid.“ Sein Begleiter jedoch war ein Mann, der sich für die Unachtsamkeit entschuldigte. Er sagte: „Es tut mir leid.“

Der Mann, der sich nicht entschuldigte, war ein Mann, der sich nicht für seine Unachtsamkeit entschuldigte. Er sagte nur: „Es tut mir leid.“ Sein Begleiter jedoch war ein Mann, der sich für die Unachtsamkeit entschuldigte. Er sagte: „Es tut mir leid.“

sondern auf die Photos aufmerksam, die erfahrungsgemäß in den ersten Tagen im Hause kamen. Aber niemand konnte in dem höchsten Grade dieser Alexanderwisch Reduktion, das unter Nummer 1344 im Album vermerkt war. Der Mann, der die Photos aufnahm, war ein Mann, der sich nicht für seine Unachtsamkeit entschuldigte. Er sagte nur: „Es tut mir leid.“

Der Mann, der sich nicht entschuldigte, war ein Mann, der sich nicht für seine Unachtsamkeit entschuldigte. Er sagte nur: „Es tut mir leid.“ Sein Begleiter jedoch war ein Mann, der sich für die Unachtsamkeit entschuldigte. Er sagte: „Es tut mir leid.“

Der Mann, der sich nicht entschuldigte, war ein Mann, der sich nicht für seine Unachtsamkeit entschuldigte. Er sagte nur: „Es tut mir leid.“ Sein Begleiter jedoch war ein Mann, der sich für die Unachtsamkeit entschuldigte. Er sagte: „Es tut mir leid.“

Der Mann, der sich nicht entschuldigte, war ein Mann, der sich nicht für seine Unachtsamkeit entschuldigte. Er sagte nur: „Es tut mir leid.“ Sein Begleiter jedoch war ein Mann, der sich für die Unachtsamkeit entschuldigte. Er sagte: „Es tut mir leid.“

Der Mann, der sich nicht entschuldigte, war ein Mann, der sich nicht für seine Unachtsamkeit entschuldigte. Er sagte nur: „Es tut mir leid.“ Sein Begleiter jedoch war ein Mann, der sich für die Unachtsamkeit entschuldigte. Er sagte: „Es tut mir leid.“

Glöndburgstraße Negl. wird genehmigt. Die Vorlage wird an anderer Stelle wiedergegeben. Die Summe von 2800 Mark zur Durchführung des Melldienstes wird ebenfalls genehmigt.

Eine Anfrage der Kommunisten über angebliche Mißstände in den städtischen Kranenhäusern kommt nicht zur Besprechung, da Stadtrat Goldschmidt erklärt, daß in der Kürze der Zeit der Magistrat noch keine Untersuchungen anstellen konnte und deshalb auch keine Auskunft auf die Anfrage geben kann. Die Anfrage ist damit erledigt.

Stadtvorsteher Baer stellt den Antrag, im Verwaltungsausschuß der Kranenhäuser die Angelegenheit zu untersuchen und den Ausschuß in dieser Angelegenheit durch Hinzuziehung eines kommunikativen Stadtvorordneten zu erweitern. Hier das Ergebnis der Untersuchung soll der Stadtvorordneten-Verammlung Bericht erstatten werden. Gegen die Stimmen der Kommunisten wird dieser Antrag angenommen.

Es folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

Kleine Chronik.

Eisenbahnattentat dreier Schüler.

Drei 12- bis 13jährige Schüler führten am Spätnachmittag des Mittwoch auf der Hauptstraße N 5 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 einen frechhaften Anschlag aus, dessen Ausführung glücklicherweise noch verhindert werden konnte. Aus dem Einschlag der Gleisbettung suchten sie die größten Steine aus, legten sie auf die Schienen und packten Drahtstücke dagegen, um den Hindernissen Halt zu geben und sie nicht gleich sichtbar zu machen. Während sie auf den Gleisen von Nachterstedt nach Gatersleben mehrere hintereinander liegende Stützstellen auf zwei Schienenlängen verteilten, errichteten sie auf den Gleisen Gatersleben-Nachterstedt sogar eine solche von 5 Meter Länge, so daß die Güte beider Fahrtrichtungen der Hauptstraße, die am Tatort im Gefälle liegt, in größte Gefahr gebracht wurden. Die Schüler konnten ihr Vorhaben um so leichter durchzuführen, als die Stelle an einer eingedeckten unübersichtlichen Kurvenstraße liegt. Der Personenzug 538 Halle-Nachterstedt überfuhr gegen 6 Uhr abends die Hindernisse des Gleises Nachterstedt-Gatersleben, ohne glücklicherweise zu verunglücken. Von der schweren Maschine, die lebhaft erschüttert wurde, wurden die Steine zertrümmert und beiseite geschoben. Auf die Meldung des Zugführers hin, unternahm sofort Beamte der Station Gatersleben eine Untersuchung und konnten die übrigen größeren Hindernisse noch beseitigen, ehe Unheil eintrat. Die drei Schüler hatten sich auf der Böschung versteckt, um Augenzeugen einer Jugentatleistung zu werden. Beim Erscheinen der Beamten ergriffen sie die Flucht, konnten jedoch verhaftet werden.

Selbstmord am Totenbett des Gatten.

Aus Verzweiflung über den in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch infolge eines schweren Herzleidens erfolgten Tod ihres Mannes Rudolf Gasse im Nordosten Berlins in der Poststraße schied dessen Ehefrau durch Leuchtgasvergiftung ebenfalls aus dem Leben. Nach vorgefundenen schriftlichen Aufzeichnungen an ihre Kinder ist der Tod des Mannes um 12 Uhr nachts eingetreten, die Frau hat unmittelbar darauf durch Gasvergiftung ihrem Leben ein Ende gesetzt. Hausbesitzer, durch den im Laufe des Tages sich bemerkbar machenden Gasgeruch aufmerksam gemacht, ließen durch den Verwalter die Wohnung öffnen. Man fand jedoch nur noch die beiden Leichen vor. Wiederbelebungsversuche bei der Frau waren erfolglos, da der Tod schon seit Stunden eingetreten war.

Der Tod durch die Blitze.

Am lebendigen Leibe verbrannt ist die 26jährige Tochter des Fleischermeisters Wjster in Giesebau. Es ertönte Hilferufe aus dem Hause, die von der als brennende Feuerzäule am Fenster erscheinenden Tochter herrührten. Leider war alles verhofflos, so daß dem Mädchen rechtzeitig Hilfe geleistet werden konnte. Wie sie noch mitteilen konnte, ist das Unglück durch Anzünden eines Streichholzes entstanden. Dadurch fing die mit Benzin getränkte Blinze Feuer. Das Mädchen starb nach kurzer Zeit.

Ein merkwürdiges Verkehrshindernis.

Auf der Nebenbahnstrecke Wodenwäher-Kennsburg vorm Wald in der Oberpfalz erfuhr, wie dem „Frankfurter Kurier“ berichtet wird, ein Personenzug aus merkwürdigen Gründen eine halbstündige Verspätung. Als der Zug sich auf der Steigung gegen Pentling befand, traf er auf freier Strecke auf ein unüberwindliches Hindernis. Von einem an der Strecke liegenden Kraut- und Rübenacker, der gänzlich kahlgelassen war, wühlte sich eine unübersehbare Menge von Hasen in breitem Strome über die Bahngleise. Die Lokomotivführer fuhr in die auf der Wandlung befindlichen Millionen von Hasen hinein, doch mußte der Lokomotivführer nach einiger Zeit seine Bemühungen, vorwärts zu kommen, aufgeben, da die Räder auf den schlüpfrigen werdenden Schienen zu schleudern begannen. Nachdem der Zug zurückgefahren war und mit Pölldampf auf die kahle Stelle losbraute, gelang es mit Hilfe von Schienenbesatzung, durch den Hasensturm hindurchzukommen.

Ein Zigeuner als Massenmörder.

Ein unheimlicher Schreckensbrot war von verschiedenen Strafbehörden schon seit längerer Zeit vergeblich gesucht. Es handelt sich um einen 35 bis 40 Jahre alten Zigeuner Hermann Joseph Herzberg, der wegen seiner Gemeingefährlichkeit auch bei seinen eignen Stammesgenossen allgemein gefürchtet wird. Herzberg wurde am 20. August 1914 aus dem Zuchthaus in Sonnenburg entlassen. Er hat dort wegen Unterschlagung an seiner Mutter 8 Jahre verbüßt. Seitdem treibt er sich wieder überall umher und hat von neuem schwere Verbrechen verübt. Unter seinen rühmlichen Taten sind er kaum irgendwo aufzutreten. Er nennt sich vielmehr Lutz Schmidt, Rose und Rosenbach. Diese Namen hat er von seinem Vetter Karl Rosenbach übernommen, den er in Hamburg erkannte. Dem Vater schob er seine eignen Papiere unter. So wurde Rosenbach unter seinem Namen verurteilt, und er selbst galt zunächst als tot, bis die Unterzeichnung angefordert wurde. Im 3. August 1919 erkrankte Herzberg in Göttingen in Pommeran seinen Vater. Knapp zwei Jahre später erkrankte er im Saarlande in Döhlen seinen Schwiegervater. In Pommeran schob er einmal einen Landjäger an, der ihn festnehmen wollte, ergriff die Flucht und entkam. Was er sonst noch auf dem Reichsholz hat, ließ sich nicht bestimmen feststellen. Herzberg, ein mittelgroßer, 2 Zentner schwerer Mann, der auch Verbrechen begangen, führt unter den Zigeunern die Epitheta „Lammweide“ und „Pöffe“ (Füßler). Er hat jetzt zwei Epitheta bei sich, von denen er bei dem geringsten Anlaß Gebrauch macht. Eine Zeitlang soll er ein Motorrad besessen haben. Im Sommer und Herbst

vorigen Jahres ist es noch in der Gegend von Hainzard in Pommeran gesehen worden, im Mai in der Gegend von Braunschweig. Er soll auch verheiratet und Vater von zwei Kindern sein. Man vermutet jetzt, daß der gefährliche Verbrecher beim Herannahen des Winters unter einem seiner vielen falschen Namen Unterschlupf bei einer der Zigeunerbanden gefunden habe, die in der engern oder weitem Umgebung Berlins mit ihren Wohnwagen ihre Winterquartiere aufzuschlagen pflegen.

Das Gutbesitzern gestohlen werden kann.

Im Schloß des Gutbesitzers Freiherrn von Rothschild bei Waidhofen in Niederösterreich verübten Diebe einen dreifachen Einbruch, wobei ihnen wertvolle Beute an Juwelen und Bargeld in die Hände fiel. Die Einbrecher erkletterten einen 10 Meter hohen Baum und gelangten von dort auf einen Erker des Schlosses und weiter in den Speisesaal und die übrigen Gemächer. Der Wert der gestohlenen Juwelen beträgt ungefähr 15 000 Schilling. — Um 40 000 Mark bestohlen wurde ein Gutspächter bei seinem Umzug von Sudow nach Klostzin. Es handelt sich um Schmuckgegenstände verschiedener Art, die mit dem ganzen Koffer, in dem sie transportiert wurden, unterwegs verschwanden. Darunter befanden sich eine Platinette mit zwei Anhängern aus in Platin gefassten Brillanten, ein goldener Ring mit einem Brillanten, ein goldener Ring mit einem großen und mehreren kleinen Brillanten und andres. Man vermutet, daß der Dieb versuchen wird, die Schmuckgegenstände in Berlin zu Geld zu machen.

Das Räuberunwesen in Südböhmen.

In Südböhmen nimmt das Räuberunwesen in den letzten Wochen in auffälliger Weise überhand. Es ereignen sich Vorfälle, die direkt an das dunkelste Mittelalter gemahnen. Am Wlasker Wald wurde von einer achtköpfigen Räuberbande ein Haus heimlich gesucht, das Haus wurde umstellt, die Fenster eingeschlagen. Die maskierten Räuber besaßen mit der Waffe in der Hand den Wohnort, auf den Dachboden zu gehen. Inzwischen wurde das Haus ausgeplündert. Um dem Unwesen endlich zu steuern, sind sämtliche Gendarmerieposten verstärkt worden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Paris.

Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich Donnerstag früh um 4 1/2 Uhr auf der Strecke Paris-Lyon bei Vulaines-sur-Seine, 75 Kilometer von Paris entfernt, ereignet. Der von Lyon kommende Schnellzug Nr. 112 ist auf einen Teil des vor ihm fahrenden Schnellzuges Nr. 106 aufgefahren, der sich infolge eines Koppelungsbruches losgelöst hatte und auf der Strecke liegend geblieben war, da der Lokomotivführer den Unfall nicht bemerkt hatte. Bis zur Stunde beläuft sich die Zahl der Toten auf 7, die der Verletzten auf 25. Der Lokomotivführer und der Heizer des Schnellzuges 112 wurden zwischen der Maschine und dem Tender eingeklemmt und konnten erst im Laufe des Vormittags befreit werden. Der Führer war tot, während der Heizer schwere Brandwunden erlitten hatte. Inzwischen hatte der Führer des Schnellzuges 106 festgestellt, daß er einen Teil seiner Wagen verloren hatte. Er fuhr zurück und nahm die Verwundeten und die übrigen Reisenden des Schnellzuges 112 auf. Der Zug traf mit zweistündiger Verspätung in Paris ein.

Im jahrenden Güterzug verbrannt.

Ein unheimliches Brandunglück ereignete sich kürzlich auf einem Güterzug auf der Bahnstrecke Ryborg-Odense (Dänemark). Aus bisher unbekannter Ursache entzündete Feuer in einem Güterwagen, in dem sich das Rennpferd „Lera Mac“ des Engländers G. Agers befand, das nach England zurücktransportiert werden sollte. Das Pferd verbrannte, und der Trainer Stapleton, der sich in dem Wagen aufgehalten hatte, trug schwere Brandwunden davon. Er wurde an einer Luke des brennenden Wagens hängend gefunden. Seine Verletzungen waren derart, daß er keine Aussicht mehr über die Entzündung des Brandes geben konnte. In bewußtlosem Zustand wurde er nach dem Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb. Stapleton scheint selbst der Urheber des Feuers zu sein. Wahrscheinlich hat er eine Zigarette geraucht und ist vielleicht darüber eingeschlafen. Das Stroh hat Feuer gefangen, und da er den Wagen während der Fahrt nicht öffnen konnte, ist er, um den Flammen und den Trümmern des wildgewordenen Tieres zu entgehen, durch die Luke hingefallen. Das Lokomotivpersonal entdeckte unterwegs das Feuer, weigerte aber die Fahrt zu unterbrechen, da es nicht wußte, daß Menschenleben in Gefahr waren, um so bald wie möglich die nächste Station zu erreichen. Die Polizei untersucht zurzeit, ob das Personal und die Bahnverwaltung eine Schuld trifft. Stapleton war 37 Jahre alt und wird als einer der tüchtigsten Trainer Englands bezeichnet.

Die Walfischfänger-Flotte.

In diesen Herbsttagen treten von Bergen und Stavanger aus die norwegischen Walfischfänger ihre jährliche Reise auf die hohe See an. Sie ziehen auf Walfang, nicht nur in das Meer nördlich von Norwegen, ihr Beruf führt sie nach den Küsten Spaniens, nach der Guinea-Bucht, ja selbst nach den Meeren südlich von Afrika und südlich der Falklandinseln (Südrivier Amerikas). Der Walfischfang ist ein ungeheures norwegisches Monopol; ihn betreiben nur noch einige amerikanische Schiffe, auch diese mit norwegischer Besatzung. Die Besatzung der norwegischen Walfänger beträgt in diesem Jahre rund 4000. Der Auszug der Schiffe, die meist 6 bis 8 Monate auf dem Meere bleiben, ist in den beiden Ausfuhrbüchern ein großes Ereignis. Sämtliche Familienangehörigen finden sich bei der Ausfahrt zum Abschied ein. Wenn auch der Walfang nicht mehr so gefährlich ist wie früher, als man die Wale vom kleinen Booten aus harpunierte, während man sie jetzt mit der Dynamit-Ladung vom Schiff aus schießt, so kehren doch in jedem Jahre einige Walfischdampfer nicht zurück, andre verlieren im Sturm den einen oder anderen Mann der Besatzung. Im vorangehenden Jahre war der Walfischfang sehr günstig ausgefallen. Die Aktien der Walfisch-Gesellschaften stiegen beträchtlich, aber auch die Walfischfänger kehrten mit einem schönen Reichtum nach Hause zurück, da sie Jangprocente erhalten.

Am die Reste.

Eine durchaus silberne Geschichte wird als wahr aus der Zeitung Orense gemeldet: Ein spanischer Soldat war 1921 von den Marokkanern gefangen worden. Drei Jahre blieb er in ihrer Gewalt, bis es ihm gelang, einen Wächter zu töten und zu entfliehen. Ein englischer Dampfer brachte ihn nach Buenos Aires. Später traf er in Aruba ein spanisches Dienstmädchen wieder, welches ihm in Marokko bei seiner Flucht beistand gewesen war. Mit ihr fuhr er nach Spanien zurück, heiratete sie und wurde von den Spaniergelehrten gut aufgenommen. Als er aber seine anderen, weisfüßigen Eltern begreifen wollte, stellte sich heraus, daß diese ihn nicht als Sohn anerkennen wollen und ihn als Betrüger bezeichnen, obwohl er viele untrügliche Beweise seiner „Schheit“ gegeden haben soll. Die Volksgemeinde sagt nun, daß die beiden

Glück nur deshalb ihren Sohn nicht wieder unter den Lebenden haben wollen, damit ihnen die staatliche Pension von 1000 Mark nicht entzogen, die sie für den Toten monatlich mit ihrem Schicksal einfließen.

Familientragödie in Warschau.

Ein früherer Direktor des Finanzministeriums, Edmund Stankiewicz, lebte durch Neivolverschäfte seine Frau, seine zwei Söhne im Alter von 18 und 16 Jahren und erhängte sich dann selbst. Seine Frau hatte er vorher chloroformiert. Ein Versuch, die Söhne durch Leuchtgas zu töten, war ihm mißglückt. Es entspann sich darauf zwischen Stankiewicz und seinem ältesten Sohn ein erbitterter Kampf, in dem der Vater schließlich Sieger blieb. Ein in dem Hause dienendes Mädchen bemerkte die Missetat früh um 7 Uhr, als es den jüngeren Knaben wecken wollte, damit er in die Schule gehe. Stankiewicz, der sich des besten Rufes erfreute, galt als ein tüchtiger Finanzfachmann.

Der Affe am Schalter.

Ein großer Menschenaffe, der sich auf dem Transport von einer Menagerie zu einer andern befand und in seinem Käfig in einer englischen Station, wo er umgeladen werden sollte, im Dienstraum des Bahnhofs untergebracht wurde, hat seinen Käfig gerümmert, den diensthabenden Beamten vom Bilettschalter betrieblen, an dem Schalterfenster Platz genommen und jedem Reisenden, der ahnungslos vor das Fenster trat, buhrendweise Bilette und Kupfermünzen ins Gesicht geschleudert.

Der Henker seiner Frau.

Eine Bauertragödie der merkwürdigsten Art hat vor dem Brunner Schwurgericht ihren Abschluß gefunden. Ein 64jähriger Mann saß auf der Anklagebank, der Bauer und Gastwirt Joseph Parizel aus Ojitz. Er hat seine Frau Franziska, mit der er 37 Jahre verheiratet war und die ihm 14 Kinder geboren hatte, auf eine geradezu phantastische Art aus der Welt geschafft. Zwischen den alten Eheleuten hatte es lange Paß gegeben, hauptsächlich weil die Frau heimlich größere Beträge beiseitebrachte und auf verschiedenen Sparfonten anlegte, wobei Parizel den nachdenklichen Verdacht hatte, daß sie ihn bestohle. Im Juni glaubte er wieder den Verlust von 500 Kronen feststellen zu müssen und nun wurde er von einem rasenden Horn erfaßt. Er eilte seiner am Hausboden arbeitenden Frau nach. Er traf sie dort und schrie ihr zu: „Du hast mir wieder Geld genommen. Was soll ich dir dafür tun?“ Die Frau antwortete: „Meinetwegen erschlage mich! Ich hab nichts genommen.“ Der Bauer riß in fürchterlicher Aufregung von einem Balken einen Strick herunter, in dem schon eine Schlinge war, zog sie auseinander und warf sie der Frau über den Kopf, als sie sich eben niederbückte, um Korn aufzuweihen. Dann riß er den Strick einige Male hin und her, wobei die Frau umfiel und um Erbarmen flehte. Aber indessen zog sich die Schlinge immer mehr zusammen. Und nun spielte Parizel tatsächlich den Henker seiner Frau. Er stieg auf eine Mehltruhe, warf das Strickende über eine Leiter, die zwischen zwei Balken aufgestellt war, zog die Frau in die Höhe und band dann den Strick an einem Balken fest. Die Frau ertönte. Nach der Tat versuchte er den Anschein zu erwecken, daß Frau Parizel Selbstmord begangen hätte und er ging dabei mit solchem Raffinement vor, daß die Leichenschau tatsächlich für viele Leute, die später die Leiche aufgefunden, gegeben war. Nur einer, sein Knecht Franz Parizel, hatte einen Schrei gehört, als er auf einer nahe Wiese arbeitete. Der Arzt schloß auf Selbstmord, indem er die Hautschürfnisse auf Verletzungen im Todeskampf zurückführte. Kurz, die Ortschafft glaubte im ersten Moment an kein Verbrechen und man begrub die Leiche. Aber dann begann man zu murren und immer bringendere Gerüchte gingen um, bis eines Tages ein Gendarm kam und dem Parizel auf den Kopf zusagte: „Sie haben Ihre Frau aufgehängt. Wir haben einen Zeugen, Ihren Knecht.“ Nun legte der Räuber ein Geständnis ab, indem er einfach sagte: „Was sollte ich tun, fortwährend hat sie mich bestohlen, bestumpft und gequält.“ Die Geschwornen erkannten Parizel des Todesstrafe, nicht des Todes schuldig, worauf er zu 7 Jahren schweren Kerkers verurteilt wurde.

Vereine und Versammlungen.

Mieterverein Wilhelmstadt.

Ueber die Bedeutung der Mieterbewegung sprach in einer Mitgliederversammlung des Bezirks Wilhelmstadt der 1. Vorsitzende des Ortsvereins im Reichsbund deutscher Mieter, Fritz Uffel. Der Vortragende führte ungefähr aus: Während wir in normalen Zeiten in Magdeburg 2 bis 3 Prozent leerstehende Wohnungen zu verzeichnen hatten, ist heute der Bedarf jährlich allein 1400 Wohnungen ohne die 6000 Wohnungsuchenden. Aus der von der Stadt herausgegebenen Denkschrift über das Wohnungsproblem geht die Größe der Wohnungsnot deutlich hervor. Nach der jetzigen Bauweise dürfte die Wohnungsnot noch 10 bis 12 Jahre anhalten. Daraus folgt, daß die Mieterorganisation dafür eintreten muß, daß möglichst viel Wohnungen schnell gebaut werden. Die Aufgaben des Vereins seien daher für die nächste Zeit sehr groß, und es sei daher Pflicht der Mieterbevölkerung, sich mehr wie bisher fest zusammenzuschließen. Es sei bedauerlich, daß sich viele Mieter immer noch abseits stellen und gar zu unglücklich sind, daß sie mit dem Vermieter in Differenzen geraten könnten. Wenn die freie Mietpreisbildung wieder eintreten würde, nähme der Vermieter keine Rücksicht. Wenn dann die geforderte Miete nicht gezahlt wird, erfolge bestimmt Kündigung. Darum müssen die Mieterbewegungen noch weiter ausgebaut werden, damit sich die Mieter sicher fühlen in ihrer Heimstätte.

Mitteilungen der Buchhandlung Volkstimme.

Wieder vorrätig:

Walter Rathenau: Briefe. 2 Bände. 744 Seiten mit Abbildungen. Weinband. 14 Mark. — Schaffstein grüne Wand: Die Jüdische Magdeburg 1881. Eine Darstellung der jüdischen Verhältnisse. Mit Jahresangaben. 3 Bde. — Louis Geiser: Wilhelm Geiser. Ein realistisches Gemälde für kirchliche Lehrzwecke, weltliche Ansehen und Werte. 100 Seiten. Preis 2 Mark. — Die Tragödie Deutschlands. Im Jahre des Reichstages bis zum Zusammenbruch des Reiches. Von einem Deutschen. 21 Seiten. Weinband. 11.50 Mark.

Theater- und Konzertsäle.

Gesang des 11. September. Volkshalle. Wilhelm-Theater. 3 Uhr. — Gedächtnis und Reformen. 14. März. — Schaffstein grüne Wand: Die Jüdische Magdeburg 1881. Eine Darstellung der jüdischen Verhältnisse. Mit Jahresangaben. 3 Bde. — Louis Geiser: Wilhelm Geiser. Ein realistisches Gemälde für kirchliche Lehrzwecke, weltliche Ansehen und Werte. 100 Seiten. Preis 2 Mark. — Die Tragödie Deutschlands. Im Jahre des Reichstages bis zum Zusammenbruch des Reiches. Von einem Deutschen. 21 Seiten. Weinband. 11.50 Mark.

Rat u. Auskunft in allen Anlage- u. Tarifangelegenheiten

Die Beschaffung aller Apparate



ermitteln die Installations-Geschäfte

u. das städt. Elektrizitätswerk Magdeburg

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 24. September 1926.

Erwerbslosenversammlung.

Ein Erwerbsloser schreibt uns: In den „Nationalfeiern“ fand am Donnerstag eine Erwerbslosenversammlung statt, die von den Kommunisten arrangiert war.

Der Referent Wippert begann nun das Erwerbslosenproblem „aufzurollen“. Er brachte zum Ausdruck, daß mit der Stabilisierung der Markt die Stabilisierung der Arbeitslosigkeit eingeseht habe.

Dzerginski sagt in seiner Rede vom 7. Juli, daß der Arbeiter in Russland im Sommer 1926 im allgemeinen, und besonders in der Schwerindustrie, insbesondere Metallindustrie und Bergbau, die Höhe des Vorkriegslohnes noch nicht wieder erreicht hat.

Als, die sich in höchsten Kreisen Sowjetrusslands befindenden russischen Genossen Wipperts können die Produktion nur heben, indem sie die die Produktion fördernden überflüssigen Arbeiter, die nur die Mittel aufzehren, arbeitslos auf die Straße setzen.

Aus den weiteren Ausführungen des Redners ging hervor, daß in Breslau ein Zusammenstoß zwischen Arbeitlosen und Polizei stattgefunden hat, bei dem es drei Tote und zehn Schwerverletzte gab.

Der Redner beräumte nicht, die Schuld an dem blutigen Zusammenstoß dem sozialdemokratischen Minister des Innern Severing in Berlin zuzuschreiben, was mit lauten Applaus eines Teiles der Versammlung quittiert wurde.

Der Redner sprach dann über die Anträge, die seine Partei zur Behebung der Not der Arbeitlosen im Stadtparlament gestellt hat, die allerdings sämtlich abgelehnt seien.

Dann teilte der Redner der Versammlung mit, daß seine Partei einen Kongress der Werkwürdigen arrangieren werde, auf dem die nächsten Schritte zur Behebung der Not und Erwerbslosigkeit beraten werden sollen.

Dann sollte auch eine Diskussion stattfinden. Als Redner hatte sich Reimann von der Kommunistischen Arbeiterpartei gemeldet. Er teilte mit, daß die Kommunisten aus Furcht davor, daß die Werkwürdigen der Not überlassen werden, die Arbeiterpartei verlassen werden.

Das Wetter der nächsten Woche. Die Entwicklung der Wetterlage in der Richtung herbstlicher Unbeständigkeit hat im Laufe der vergangenen Woche beträchtliche Fortschritte gemacht.

Neues städtisches Baugelände.

In der Stadtvorordneten-Sitzung am Donnerstag wurde über die Abänderung eines Bebauungsplans für das Gebiet der Wilhelmstadt zwischen Editharing, Gendobfer Straße und Hindenburgstraße beschloffen.

Für dieses Gebiet der Wilhelmstadt bestand ein förmlich festgestellter Bebauungsplan vom 28. Januar 1890 mit einigen am 23. Februar bzw. 24. Oktober 1910 förmlich festgestellten Abänderungen.

Seine Bedeutung liegt einmal in seiner Abgeschlossenheit vom Lärm und Staube der Geschäftstadt durch die Grünanlagen und Freizeitanlagen östlich des Editharings, zum andern in seiner unmittelbaren Nähe und seinen guten Verbindungsmöglichkeiten zum Stadtkern.

Die das Gelände im Norden begrenzen Hindenburgstraße hat für die Zukunft die größte Verkehrsbedeutung und bildet einen Teil des nördlichen Umgehungsringes.

Die gegebene Ausgangspunkte für das zu entwerfende Straßennetz bilden die bestehenden bzw. geplanten Eisenbahnüberführungen an der Walter-Mathenau-Straße und Landwehrstraße.

Die erste Gruppe ist radial und verläuft nord-südlich gerichtet. Sie umfaßt die Verlängerung der Gellertstraße (Str. 5) und die von der Unterführung der Landwehrstraße ausgehende Straße 5a.

Die zweite Gruppe der Straßen läuft ringsförmig bzw. diagonal und in der Hauptsache von Osten nach Westen. Zu ihr gehören: 1. Die schon früher projektierte Verbindung der Unterführung an der Landwehrstraße mit der Gellert- und Gendobferstraße (20 Meter breit mit beiderseitigen 5 Meter tiefen Vorgärten).

Die dritte Gruppe besteht aus der Verbindung der Unterführung an der Landwehrstraße mit der Gellert- und Gendobferstraße (20 Meter breit mit beiderseitigen 5 Meter tiefen Vorgärten).

Die vierte Gruppe besteht aus der Verbindung der Unterführung an der Landwehrstraße mit der Gellert- und Gendobferstraße (20 Meter breit mit beiderseitigen 5 Meter tiefen Vorgärten).

Die fünfte Gruppe besteht aus der Verbindung der Unterführung an der Landwehrstraße mit der Gellert- und Gendobferstraße (20 Meter breit mit beiderseitigen 5 Meter tiefen Vorgärten).

Die sechste Gruppe besteht aus der Verbindung der Unterführung an der Landwehrstraße mit der Gellert- und Gendobferstraße (20 Meter breit mit beiderseitigen 5 Meter tiefen Vorgärten).

Die siebte Gruppe besteht aus der Verbindung der Unterführung an der Landwehrstraße mit der Gellert- und Gendobferstraße (20 Meter breit mit beiderseitigen 5 Meter tiefen Vorgärten).

Die achte Gruppe besteht aus der Verbindung der Unterführung an der Landwehrstraße mit der Gellert- und Gendobferstraße (20 Meter breit mit beiderseitigen 5 Meter tiefen Vorgärten).

Die neunte Gruppe besteht aus der Verbindung der Unterführung an der Landwehrstraße mit der Gellert- und Gendobferstraße (20 Meter breit mit beiderseitigen 5 Meter tiefen Vorgärten).

Die zehnte Gruppe besteht aus der Verbindung der Unterführung an der Landwehrstraße mit der Gellert- und Gendobferstraße (20 Meter breit mit beiderseitigen 5 Meter tiefen Vorgärten).

Die elfte Gruppe besteht aus der Verbindung der Unterführung an der Landwehrstraße mit der Gellert- und Gendobferstraße (20 Meter breit mit beiderseitigen 5 Meter tiefen Vorgärten).

Die zwölfte Gruppe besteht aus der Verbindung der Unterführung an der Landwehrstraße mit der Gellert- und Gendobferstraße (20 Meter breit mit beiderseitigen 5 Meter tiefen Vorgärten).

Die dreizehnte Gruppe besteht aus der Verbindung der Unterführung an der Landwehrstraße mit der Gellert- und Gendobferstraße (20 Meter breit mit beiderseitigen 5 Meter tiefen Vorgärten).

Die vierzehnte Gruppe besteht aus der Verbindung der Unterführung an der Landwehrstraße mit der Gellert- und Gendobferstraße (20 Meter breit mit beiderseitigen 5 Meter tiefen Vorgärten).

Die fünfzehnte Gruppe besteht aus der Verbindung der Unterführung an der Landwehrstraße mit der Gellert- und Gendobferstraße (20 Meter breit mit beiderseitigen 5 Meter tiefen Vorgärten).

2. Die 20 Meter, teilweise 25 Meter breite, mit einseitigen Vorgärten von 5 Meter Tiefe verfehene Verlängerung der Gellertstraße. Sie wird später in die Rindgenhofstraße eingeführt und bildet so eine neue direkte Verbindung der Neustadt mit der Wilhelmstadt, die die Einfahrt des Verkehrs in die Unterführung an der Walter-Mathenau-Straße vermeidet.

3. Die Straße 5b, die eine direkte Verbindung der verlängerten Bürgerstraße mit der Walter-Mathenau-Straße herstellt und damit eine Ringverbindung zur Kaiser-Friedrich-Straße schafft.

Die weitere Anschließung des Geländes für Wohnzwecke erfolgt im Hinblick auf die Schaffung ruhiger nord-südlich gerichteter Wohnstraßen. Sie sind in Breiten von 8 bis 11 Meter mit beiderseitigen nicht unter 5 Meter tiefen Vorgärten anzuordnen.

An öffentlichen Freizeitanlagen sind vorgesehen: ein Kinderspielfeld im Innern des dreieckigen Blockes zwischen verlängelter Bürgerstraße und Hindenburgstraße und ein breiter Grünstreifen am Schrotelauf. Er ist durch Baumplantagen in der Freizeitanlage mit den Grünanlagen der Gellertstraße verbunden.

An der planmäßigen Erweiterung der verlängerten Bürgerstraße ist ein Grundstück für den Bau einer Kirche vorgesehen. Für den Bau einer Schule ist ein geeignetes Grundstück an demselben Platz in Verbindung mit dem Schrotegeln in Aussicht genommen.

Das Gelände soll vorwiegend in offener und Reihenhausbauweise überbaut werden. Zugelassen ist zweigeschossige Bebauung (Erd-, Ober- und ausgebauter Dachstuhl).

Die günstige Lage zum Stadtkern und das reichlich vorhandene Grün machen dieses Gebiet zu einer besonders geeigneten und einer bevorzugten Wohnlage.

Die Höhenlage der neuen Straßen und Plätze paßt sich dem Gelände an. Bei Festlegung der Höhenlinien ist auf eine möglichst günstige oberirdische Entwässerung bzw. auf eine günstige Gefälle der Straßengruppen weitgehend Rücksicht genommen.

Die Entwässerung des gesamten Geländes bzw. der neuen Straßen und Plätze soll nach dem Sammelstelsystem erfolgen, das heißt das Regen- und Brauchwasser wird gemeinsam durch unterirdisch angelegte Kanäle abgeleitet.

Die Hauptkanäle, welche als Vorfluter für das Gelände dienen, liegen im Editharing und in der Hindenburgstraße.

Die Höhenlage der neuen Straßen und Plätze paßt sich dem Gelände an. Bei Festlegung der Höhenlinien ist auf eine möglichst günstige oberirdische Entwässerung bzw. auf eine günstige Gefälle der Straßengruppen weitgehend Rücksicht genommen.

Die Entwässerung des gesamten Geländes bzw. der neuen Straßen und Plätze soll nach dem Sammelstelsystem erfolgen, das heißt das Regen- und Brauchwasser wird gemeinsam durch unterirdisch angelegte Kanäle abgeleitet.

Die Hauptkanäle, welche als Vorfluter für das Gelände dienen, liegen im Editharing und in der Hindenburgstraße.

Die Höhenlage der neuen Straßen und Plätze paßt sich dem Gelände an. Bei Festlegung der Höhenlinien ist auf eine möglichst günstige oberirdische Entwässerung bzw. auf eine günstige Gefälle der Straßengruppen weitgehend Rücksicht genommen.

Die Entwässerung des gesamten Geländes bzw. der neuen Straßen und Plätze soll nach dem Sammelstelsystem erfolgen, das heißt das Regen- und Brauchwasser wird gemeinsam durch unterirdisch angelegte Kanäle abgeleitet.

Die Hauptkanäle, welche als Vorfluter für das Gelände dienen, liegen im Editharing und in der Hindenburgstraße.

Die Höhenlage der neuen Straßen und Plätze paßt sich dem Gelände an. Bei Festlegung der Höhenlinien ist auf eine möglichst günstige oberirdische Entwässerung bzw. auf eine günstige Gefälle der Straßengruppen weitgehend Rücksicht genommen.

Die Entwässerung des gesamten Geländes bzw. der neuen Straßen und Plätze soll nach dem Sammelstelsystem erfolgen, das heißt das Regen- und Brauchwasser wird gemeinsam durch unterirdisch angelegte Kanäle abgeleitet.

Die Hauptkanäle, welche als Vorfluter für das Gelände dienen, liegen im Editharing und in der Hindenburgstraße.

Die Höhenlage der neuen Straßen und Plätze paßt sich dem Gelände an. Bei Festlegung der Höhenlinien ist auf eine möglichst günstige oberirdische Entwässerung bzw. auf eine günstige Gefälle der Straßengruppen weitgehend Rücksicht genommen.

Die Entwässerung des gesamten Geländes bzw. der neuen Straßen und Plätze soll nach dem Sammelstelsystem erfolgen, das heißt das Regen- und Brauchwasser wird gemeinsam durch unterirdisch angelegte Kanäle abgeleitet.

Die Hauptkanäle, welche als Vorfluter für das Gelände dienen, liegen im Editharing und in der Hindenburgstraße.

Die Höhenlage der neuen Straßen und Plätze paßt sich dem Gelände an. Bei Festlegung der Höhenlinien ist auf eine möglichst günstige oberirdische Entwässerung bzw. auf eine günstige Gefälle der Straßengruppen weitgehend Rücksicht genommen.

Die Entwässerung des gesamten Geländes bzw. der neuen Straßen und Plätze soll nach dem Sammelstelsystem erfolgen, das heißt das Regen- und Brauchwasser wird gemeinsam durch unterirdisch angelegte Kanäle abgeleitet.

Die Hauptkanäle, welche als Vorfluter für das Gelände dienen, liegen im Editharing und in der Hindenburgstraße.

Die Höhenlage der neuen Straßen und Plätze paßt sich dem Gelände an. Bei Festlegung der Höhenlinien ist auf eine möglichst günstige oberirdische Entwässerung bzw. auf eine günstige Gefälle der Straßengruppen weitgehend Rücksicht genommen.

Die Entwässerung des gesamten Geländes bzw. der neuen Straßen und Plätze soll nach dem Sammelstelsystem erfolgen, das heißt das Regen- und Brauchwasser wird gemeinsam durch unterirdisch angelegte Kanäle abgeleitet.

Die Hauptkanäle, welche als Vorfluter für das Gelände dienen, liegen im Editharing und in der Hindenburgstraße.

Die Höhenlage der neuen Straßen und Plätze paßt sich dem Gelände an. Bei Festlegung der Höhenlinien ist auf eine möglichst günstige oberirdische Entwässerung bzw. auf eine günstige Gefälle der Straßengruppen weitgehend Rücksicht genommen.

Die Entwässerung des gesamten Geländes bzw. der neuen Straßen und Plätze soll nach dem Sammelstelsystem erfolgen, das heißt das Regen- und Brauchwasser wird gemeinsam durch unterirdisch angelegte Kanäle abgeleitet.

Die Hauptkanäle, welche als Vorfluter für das Gelände dienen, liegen im Editharing und in der Hindenburgstraße.

Die Höhenlage der neuen Straßen und Plätze paßt sich dem Gelände an. Bei Festlegung der Höhenlinien ist auf eine möglichst günstige oberirdische Entwässerung bzw. auf eine günstige Gefälle der Straßengruppen weitgehend Rücksicht genommen.

Kongress des Braunschweiger Volkskinderchor.

Unter Leitung des Dirigenten William Klemm wird der Braunschweiger Volkskinderchor am Samstagabend 8 Uhr im „Kristallpalast“, Leipziger Straße, ein Gesangs- und Tanzfest veranstalten.

Das Programm besteht aus 30 Kindern und Jugendlichen. Nebenher befindet sich eine kleine Orchester- und Kammerchorbesetzung.

Der Zweck des Kongresses ist dringender zu empfehlen, zumal der Eintrittspreis, trotz der gewaltigen Unkosten, nur 50 Pfennig beträgt.

Die Mitglieder der Magdeburger Arbeitergesangvereine werden die kleinen Sänger in Quartieren herbergen und der erst kürzlich auch hier in Magdeburg gegründete Volkskinderchor will der Braunschweiger Gäste nachmittags bei ihrer Ankunft einen würdigen Empfang bereiten.

Für alle Magdeburger Arbeiterlieder sowie für alle Mitglieder des Magdeburger Volkskinderchores wird deshalb nochmals auf das folgende Programm aufmerksam gemacht.

Die Braunschweiger treffen 8.30 Uhr nachmittags auf dem Hauptbahnhof ein. Alle Mitglieder des Magdeburger Volkskinderchores müssen schon um 3 1/2 Uhr auf dem Bahnhofsvorplatz in der Köhler Straße sein. Nach der Begrüßung Abmarsch mit Musik in die einzelnen Quartiere, wo in folgenden Lokalen die Quartiere verteilt werden: für Altstadt: B. Brunow, Braunschweigerstraße 3, für Neustadt: „Wintergarten“, Friedrichsplatz, für Endenburg und Lemsdorf: G. Silbermann, Halberstädter Straße, für Wilhelmstadt: Naturheilverein, Poststraße, für Pöden: „Admiralsplatz“, Schönebader Straße, für Friedrichstadt-Werber: Artillerie-Kasernen, für Reform: „Altenhof“. Sämtliche Quartiergeber werden gebeten, ihre Gäste von dort abzuholen.

Die Braunschweiger Gäste machen am Sonntag früh 8 Uhr eine Dampferfahrt nach Schönstedt, wo sie um 10 Uhr in der „Tonhalle“ ein Gesangs- und Tanzfest veranstalten. Der von den Magdeburgern gewillt ist, diese Dampferfahrt mitzumachen, muß Sonntag früh 7 1/2 Uhr an der Weigerttreppe sein. Der Preis beträgt 50 Pfennig pro Person. Die Rückkehr von Schönstedt erfolgt mittags 1.30 Uhr und die Abfahrt nach Braunschweig abends 6 1/2 Uhr, Aufbruch von der Köhler Straße.

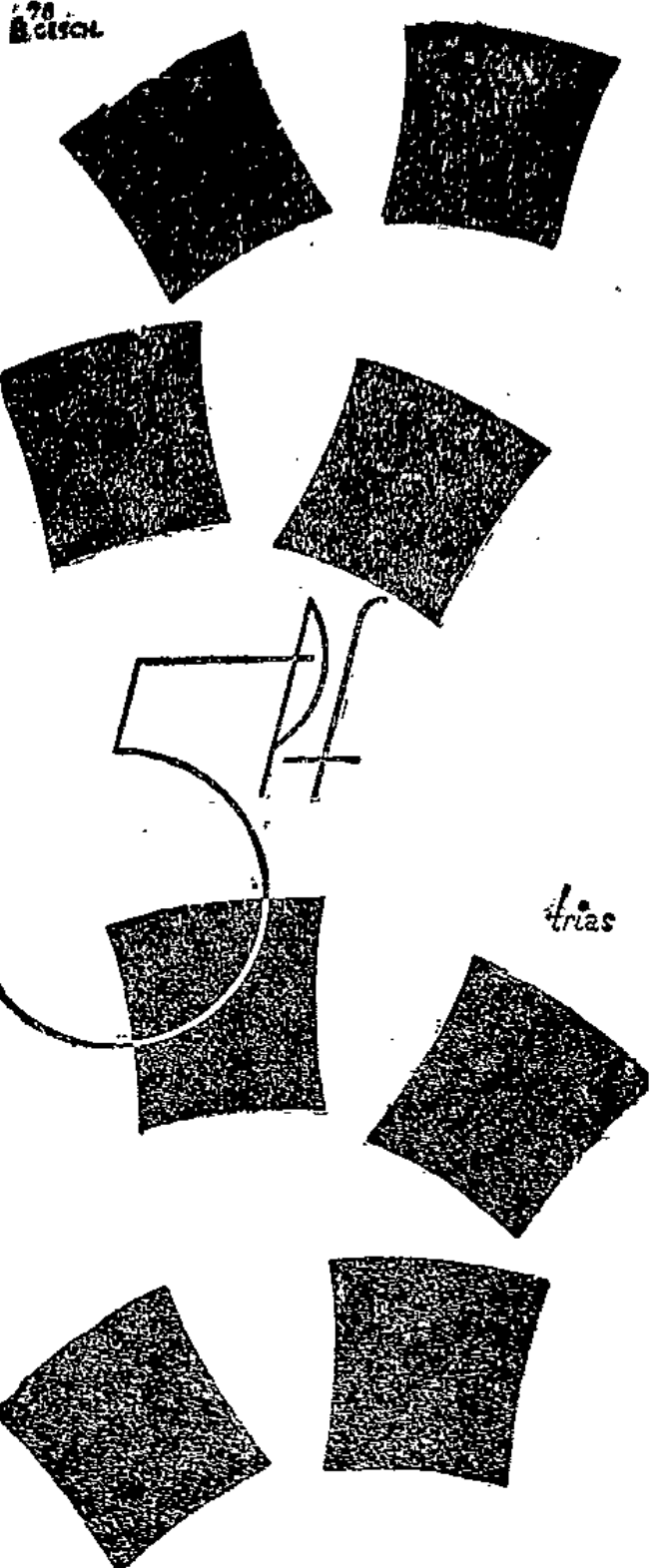
Schreiber legt Revision ein. Wegen des Todesurteils hat der Raubmörder Schröder jetzt durch seinen Rechtsanwalt Revision eingelegt. Gründe für den Revisionsantrag sind jedoch noch nicht beigebracht, da dem Schröder bisher das Urteil nicht zugestellt wurde.

Wegen des Heberhandnehmens von Faust- und Straßenbauarbeiten. In weiten Kreisen der Öffentlichkeit regt sich eine wachsende Kritik über das Heberhandnehmen der öffentlichen Sammlungen zu Wohlhabendenszwecken.

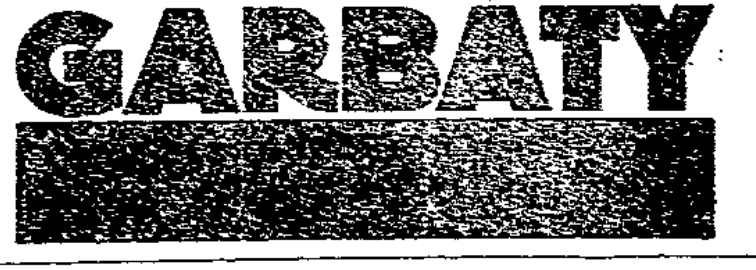
Die öffentliche Sammlungen zu Wohlhabendenszwecken, namentlich der Haus- und Straßensammlungen in den größeren Städten. Bei der neueren Zeit veranlaßten Sammlungen ist bereits ein deutlicher Rückschlag der Heberhandnehmung und infolgedessen ein zunehmendes Mißverhältnis zwischen den aufgewandten Aufwendungen und dem erzielten Erträgen festzustellen.

Diese Beobachtungen mahnen dazu, in der Zukunft neuer Sammlungen, insbesondere von Straßen- und Hausbauarbeiten, für die nächste Zukunft mehr Zurückhaltung walten zu lassen.

Die der „Königliche Preussische Pressekommission“ mitteilt, hat daher jetzt im Zusammenhang mit dem Minister des Innern und dem Minister für Reichsangelegenheiten die nachstehenden Dispositionen erlassen, die auf weiteren Sammlungen von Haus zu Haus oder auf Straßen und



Einer sagt's dem andern:
„Rauch' die neue Baccarat“



Neue fertige Betten
Chaiselongues
Gehen Ihre Uhren nicht?
Fr. Pollnitz



Wundermittel
Starkes Salz
Bayer'sches Aspirin
Stöpsel

Gustav Fichtler
Magdeburg

Sonder-Angebot

Herrn-Stiefel in. Bog. rein Leder, schöner Einlagenstoff 10.75
Damen-Lackschneiderschuhe 7.75
Kamelhhaar-Umschlageschuhe 2.55
Knaben- und Mädchen-Stiefel 4.95
B. Wolffs Gelegenheitskäufe
Nr. 14/15 Schwertfegerstraße Nr. 14/15.

Buckau.

Schuhhaus
Wilhelm Brandt
Schönebecker Str. 27
neben der Apotheke.
Unsere Preise sind bis zum äußersten herabgesetzt.
Sie kaufen unsere bekannte Qualitätsware nie wieder so billig!

Seiden-Strümpfe 75
Seidenflor-Strümpfe 95
Redolf Scheel

Geistliche Abendgottesdienste
Sonntag den 22. September d. J. um 6 Uhr
Tagesordnung:
1. Gebetsfeier mit Lesung
2. Vortragsrede über den Inhalt der Evangelien
3. Gebetsfeier mit Lesung
4. Orgelkonzert
5. Predigt
6. Segen
7. Vesper

Zentral-Theater

Heute 5 Uhr
Schwarzwaldbühne
Sonntag zwei Vorstellungen:
Schwarzwaldbühne
Schwarzwaldbühne

Zentral

Theater-Restaurant
Das Programm
Variété-Programm

Central-Theater

Premiere! Uhr Theo Kurz
Der gelbe Hund
Der gelbe Hund

Die neue Auflage des...
Zur Ausgabe

Industrie-Kartoffeln

Gustav Bauer & Co.,
Kartoffelstr. 50.
Telephon 1902.

Betten

(Holz und Metall) komplett
1 Bettstelle, 1 Auflage, 1 Stahlmattlage
nur 40 Mark.
Bett u. Stahlm. 26.00
Auflage 14.00
Stahlmattlage 11.50
Schränke 2tür. 65.00
Chaiselongues 35.00
Federbetten und Korbmöbel extra billig
Bettgitter 11.00
Stühle, Tische, Sofas, Auf Wunsch bequem
Abzahlung!
Keller & Co., Hauptstr. 2, Eingang Gr. Markt

Kanarienvogel

Sehr schön, gelbe über
Kanturren
Keller & Co., Hauptstr. 2, Eingang Gr. Markt

Seitliche

Wundermittel
Kleiderwagen
Kleiderwagen
Kleiderwagen

Seitliche

Wundermittel
Kleiderwagen
Kleiderwagen
Kleiderwagen

Seitliche

Wundermittel
Kleiderwagen
Kleiderwagen
Kleiderwagen

Seitliche

Wundermittel
Kleiderwagen
Kleiderwagen
Kleiderwagen

Seitliche

Wundermittel
Kleiderwagen
Kleiderwagen
Kleiderwagen

Seitliche

Wundermittel
Kleiderwagen
Kleiderwagen
Kleiderwagen

Seitliche

Wundermittel
Kleiderwagen
Kleiderwagen
Kleiderwagen

Seitliche

Wundermittel
Kleiderwagen
Kleiderwagen
Kleiderwagen

Seitliche

Wundermittel
Kleiderwagen
Kleiderwagen
Kleiderwagen

Ein offenes Geheimnis

Sür stärkste wie für schlante Damen
Preise anzugeben, ist zwecklos
Mantelhaus Rotes Schloß Magdeburg
Breiter Weg- u. Gr. Münzstr.-Ecke, Eingang I. Tür.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Altkath.
Todesfälle. 21. September. Katholischer Karl Berger, 73 J., Regierungs-Inspektor Otto Köhler, 46 J., Mattha geb. Freye, Ehefrau des Malermeisters Johannes Vogler, 33 J., Bern. Eisenbahnschaffner August Görl geb. Oster, 71 J.
Magdeburg-Aelkath.
Todesfälle. 22. September. Witwe des Briefträgers Hermann Arise, Friederike geb. Eitel, 83 J., Witwe des Schiffers Sari Reiter, Friederike geb. Dünger, 53 J., Arbeitermutter des Gottfried Schröder, 73 J., Witwe des Arbeiters Karl Groß, Dorow geb. Heil, 51 J.
Magdeburg-Evangel.
Todesfälle. 22. September. Gemahlin Hans Gebler in Selmsdorf, 53 J., Klempnermeister Friedrich Schirmerfeld, 58 J.

Möbel

Herrn-Zimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen
Einzelmöbel
in großer Auswahl
billige Preise.
Kleinstes Lager-
bestand.
Wilhelm Vahl
Köhlentor
Karlswagenplatz 12
1. Etage
an der Post.

Neue Sattelanzüge

in jeder Preislage
Sattelanzüge
Sattelanzüge

Braunfingeringer Volksliederchor

(250 Kinder)
Sonntag, 22. September, abends 8 Uhr,
im Stadtspielhof, Seppiger St.
Großes Konzert
Sonntag, 22. Sept., abends 10 Uhr
Konzert

Ein Geisteskranker als praktischer Arzt?

Magdeburger Justiz-
Rat und sein Ende!
Behandlung Volkskrankheiten,
Magdeburg, Große Münzstraße Nr. 3.

UT

RODOLF VALENTIN
Du sollst nicht begehren
deines Nächsten Weib
Kochgeschloß für Frau u. Mann

Stadtbahn an der Berliner Chaussee

Gr. Markt u. Mühlentor der
Statistik
Sonntag den 26. September 1926,
nachmittags 3 Uhr:
Begrüßung: Kettelbeck / Brummerl
Peter / Bohl (Breslau)
Sänger / Gesangsverein Eintracht

Stadtkreis Burg.

Der Volkshoch Burg ist durch eine Verfügung des preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung für gemeinnützig erklärt worden.

Die Ausstellung der Schülerarbeiten in der weltlichen Schule hat heute (Freitag) begonnen.

Kreis Calbe.

Barby. Wieder da! Gerichtsvollzieher J., der vor mehreren Monaten verschwand und seine Frau und seine beiden Kinder in größter Sorge und Ungewissheit zurückließ...

Calbe. Doppelt ist der Gemüth der Arbeiter Wilhelm Wagner und der in der Familie W. eine Erbschaft an Kapital beschafften. Der Hauptberufliche ist in Folge...

Die Calbe. Verlegung des Landratsamtes? Gemüthlich ist bekannt, daß die Verwaltungsbüro der Landratsämter in der Reichsstadt Calbe verlegt werden soll.

den 27. September im Sporthaus an der Magdeburger Straße statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen...

Schönebeck. Eine polizeiliche Nagalla unternahm Donnerstag nacht die Schulpollizei gemeinsam mit der Kriminalpolizei, um den in letzter Zeit stark zunehmenden Einbrüchen...

Dabei entlossen rund 14000 Mark auf kaufmännische und etwa 10000 Mark auf technische Angestellte.

Die Frauengruppe unserer Partei hielt am Mittwoch eine von 75 Personen besuchte Versammlung ab.

Ulmars.

Sozialistische Arbeiterjugend.

Kultur- und Organisationsarbeit soll die Arbeiterjugend am Sonnabend und Sonntag in Gardelegen zusammenführen.

Ron Kampfesgeist bezeugt, treffen unsere Jugendgenosseninnen und -genossen sich am Sonnabend in Gardelegen.

Gardelegen. „Panzerkreuzer Potemkin.“ Dieser Film läuft von heute in den Lichtspielen „Neue Welt“.

Gardelegen. Ein großes Wasserwerk, an dem die Gemeinden Calbe an der Mühe, Diepfe, Groß- und Klein-Engersen...

Stadtkreis Stendal.

„Freies Volk.“ Im Lichtspieltheater des „Fürkendorfs“, Schönerodeustraße, läuft vom Dienstag den 26. bis Donnerstag den 30. September der Film „Freies Volk“.

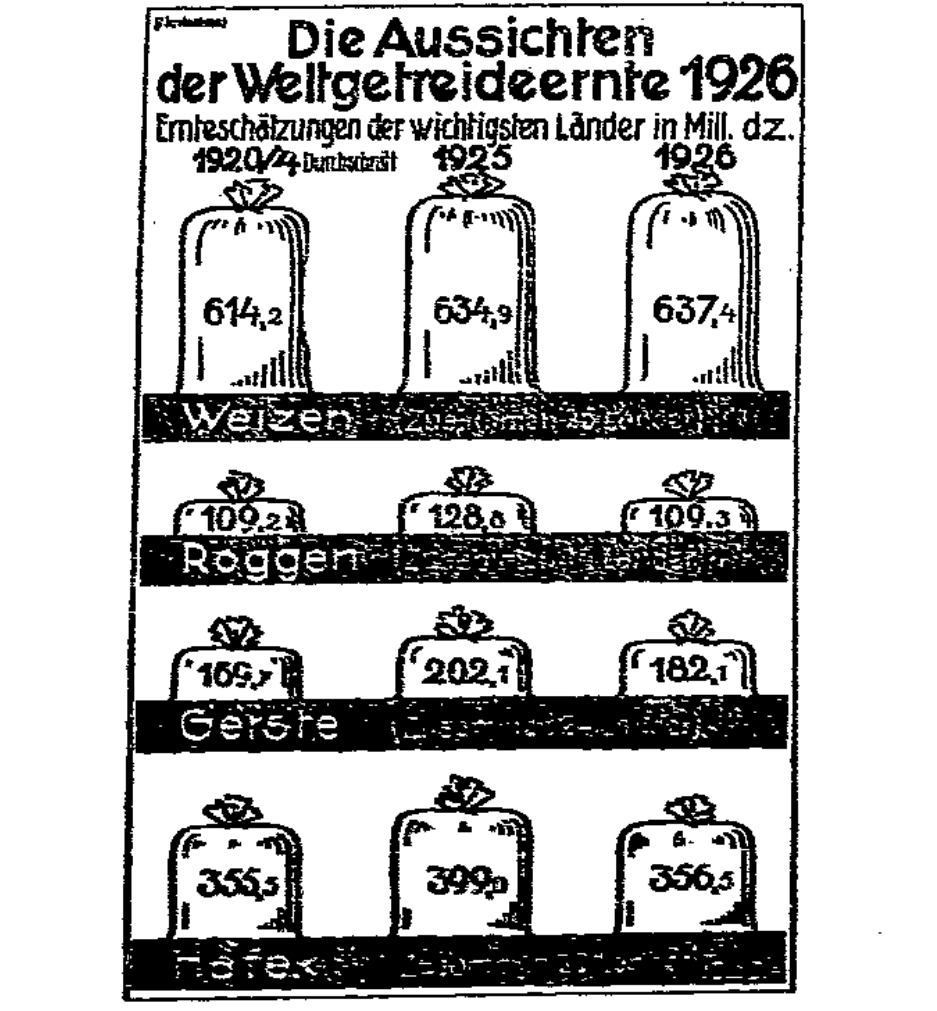
Verkehrsunfälle. Am Mittwoch ereigneten sich wiederum zwei Verkehrsunfälle. Ein Radfahrer wurde in der Freien Straße...

Die Kreis- und Klassenräthe ist in der Pringerstraße mit dem Schweizeckende des Fördervereins noch ausgedehnt.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Weiß. Wegen der Erhöhung der Reichssteuer des Reichsbanners in Wiederspruch stellt sich alle Kameraden...

Briefkasten. Reichsbanner Schwarz-Rot-Weiß ist nicht möglich. Die P. Schickelmeier haben keine Zustellungsstelle...

Wiederholer haben die gute Wirkung des belm... 907-Apothek: Magdeburg, Decker Weg 158.



Die Aussichten der Weltgetreideernte 1926. Nach den bisher beim Internationalen Ackerbau-Institut in Rom vorliegenden Angaben...

Geop-Mitteln. Die Gemeinderatsitzung hatte sich wieder einmal mit der Finanzierung unserer Gemeinde zu beschäftigen.

Stadtkreis Magdeburg.

Abkennung unbefugter Steuern. Infolge der Verlegung des hiesigen Jugendgerichts der Reichsstadt Magdeburg...

Advertisement for 'Die 44 Zigarette von altem Rang u Ruf' and 'Juban No. 6' featuring a large graphic of a cigarette pack.

Die Gerechtigkeit und das gute Gewissen des glücklichen Menschen bedürftig. ...

Guadalajara und sein Stadteroberer

Don George Sully Manning. Guadalajara rühmt sich des Urfurbers, das heißt seine Geburtsstadt ...

Guadalajara kann nicht leicht übertrieben, denn es seine Größe ...

Was Sie haben das Regierungsgelände nicht gesehen und ...

Es geht es hier zu, man tritt in die Stadt, man sieht ...

Es geht es hier zu, man tritt in die Stadt, man sieht ...

Ein Ausflug ins schöne Wohnviertel ergab keine verblüffenden ...

Was es Sully Manning, im Jahre 1847 ...

Die Gerechtigkeit und das gute Gewissen des glücklichen Menschen bedürftig. ...

Die Zimmesen „auf Höhe 60“

Die reizende Umgebung liegt aus dem Orte bei ...

Das Vieh ist ein einziger Schicksal, ...

Die Gerechtigkeit und das gute Gewissen des glücklichen Menschen bedürftig. ...

Die Gerechtigkeit und das gute Gewissen des glücklichen Menschen bedürftig. ...

Die Gerechtigkeit und das gute Gewissen des glücklichen Menschen bedürftig. ...

Die Gerechtigkeit und das gute Gewissen des glücklichen Menschen bedürftig. ...

Die Gerechtigkeit und das gute Gewissen des glücklichen Menschen bedürftig. ...

Die Gerechtigkeit und das gute Gewissen des glücklichen Menschen bedürftig. ...

Der Reppich

Man hat sich als Reppich ein Pferd, ein ...

Die Gerechtigkeit und das gute Gewissen des glücklichen Menschen bedürftig. ...

Die Gerechtigkeit und das gute Gewissen des glücklichen Menschen bedürftig. ...

Die Gerechtigkeit und das gute Gewissen des glücklichen Menschen bedürftig. ...

Die Gerechtigkeit und das gute Gewissen des glücklichen Menschen bedürftig. ...

Die Gerechtigkeit und das gute Gewissen des glücklichen Menschen bedürftig. ...

Die Gerechtigkeit und das gute Gewissen des glücklichen Menschen bedürftig. ...

Die Gerechtigkeit und das gute Gewissen des glücklichen Menschen bedürftig. ...

Guadalupe und Condit

Die Gerechtigkeit und das gute Gewissen des glücklichen Menschen bedürftig. ...

Die Gerechtigkeit und das gute Gewissen des glücklichen Menschen bedürftig. ...

Die Gerechtigkeit und das gute Gewissen des glücklichen Menschen bedürftig. ...

Die Gerechtigkeit und das gute Gewissen des glücklichen Menschen bedürftig. ...

Die Gerechtigkeit und das gute Gewissen des glücklichen Menschen bedürftig. ...

Die Gerechtigkeit und das gute Gewissen des glücklichen Menschen bedürftig. ...

Die Gerechtigkeit und das gute Gewissen des glücklichen Menschen bedürftig. ...